Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 8 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 9. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Note über die Sanktionsfrage den Deutschen überreicht

(TU) Haag, 8. Januar.

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, ist der Notenentwurf in der Sanktionsfrage am heutigen Nachmittag der deutschen Abordnung überreicht worden. Die Note trägt den Charakter einer Denkschrift und umfaßt eine fast sieben Seiten lange juristische Begründung der Sanktionsfrage. Zunächst werden die im Young-Plan vorgesehenen Bestimmungen rechtlich begründet. Im weiteren Wortlaut des Notenentwurfes heißt es, daß es den beiden Parteien ganz offen steht, den ständigen Gerichtshof im Haag anzurufen. Falls der Young-Plan außer Kraft tritt, sollen die Bestimmungen des bestehenden Vertrages, also des Versailler Vertrages, wieder voll in Kraft treten. Offen scheint die Frage gelassen zu sein, in welcher Weise eine Entscheidung des Haager Gerichtshofes durchzuführen ist.

Von deutscher Seite ist der französischen Abordnung nach Erhalt der Note mitgeteilt worden, daß die Note zunächst einer eingehenden Prüfung unterzogen werden muß, ehe die Verhandlungen hierüber aufgenommen werden können.

(TU) Haag, 8. Januar.

Die für Mittwoch vorgesehene Zusammenkunft zwischen Außenminister Curtius und Tardieu ist verschoben worden — von deutscher Seite mit der Begründung, daß die Abordnung zunächst den französischen Notenentwurf in der Sanktionsfrage prüfen muß. Im Verlauf des Mittwoch nachmittags ist der Kabinettschef des Reichsaußenministers Curtius bei Briand erschienen, um den Eingang der übermittelten Note zu bestätigen und ihm von der Verschiebung der Unterredung mit dem Führer der französischen Delegation Mitteilung zu machen.

(TU) Haag, 8. Januar.

Die deutsche Abordnung trat noch im Laufe des Mittwoch abend zusammen, um den eingereichten Notenentwurf in der Sanktionsfrage zu prüfen. Am Donnerstag soll dann die ursprünglich für Mittwoch vorgesehene Zusammenkunft zwischen Curtius, Wirth, Tardieu und Briand stattfinden, in der über die Sanktionsfrage hinaus auch der Weiterverlauf der 2. Haager Konferenz behandelt werden soll. In der für Donnerstag einberufenen neuen Sitzung der 5 großen Gläubigermächte mit Deutschland werden folgende Punkte zur Behandlung gelangen: 1. Die von alliierter Seite geltendgemachten Unklarheiten und Bestimmungen des neuen Reichsbahngesetzes hinsichtlich der gegenwärtigen Gesetzesänderung; 2. Aktivierung der negativen Pfänder; 3. Zahlungstermine der deutschen Jahreszahlungen und 4. die deutschen Zahlungen nach dem Ablauf des Moratoriums.

England an dem Sanktionsrummel nicht beteiligt

(TU) Haag, 8. Januar.

Im Laufe des Nachmittags fand eine Unterredung zwischen Tardieu und Snowden statt, in der, wie verlautet, Tardieu den englischen Schatzkanzler über den Inhalt des der deutschen Abordnung am Mittwoch überreichten Entwurfes über die Sanktionsfrage unterrichtet hat. Von englischer Seite wird ausdrücklich festgestellt, daß die englische Abordnung an dieser Note nicht beteiligt ist.

Keine Einigung über die deutschen Zahlungstermine

(TU) Haag, 8. Januar.

Der von der deutschen Abordnung nach dem Haag gerufene Sachverständige Geheimrat Kastl ist heute vormittag hier eingetroffen und wird an den Verhandlungen über die offenen Streitfragen teilnehmen.

(TU) Haag, 8. Januar.

Die Sachverständigen des Young-Ausschusses, unter ihnen Geheimrat Kastl als deutscher Sachverständiger, traten am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um über die Frage des Termins der deutschen Zahlungen zu verhandeln.

(TU) Haag, 8. Januar.

Die heutigen Beratungen der zurzeit anwesenden Sachverständigen der Pariser Reparationskonferenz, an denen von deutscher Seite die Herren Geheimrat Kastl und Melchior teilnahmen, haben in der Streitfrage der Festsetzung der deutschen Zahlungstermine zu keiner Einigung geführt. Die Sachverständigen haben eine schriftliche Darlegung ausgearbeitet, die Donnerstag in der Sitzung der 6 einladenden Mächte zur Beratung gelangen soll.

Kompromißvorschlag in der ungarischen Reparationsfrage

(TU) Haag, 8. Januar.

In der ungarischen Reparationsfrage, die bisher im Ostreparationsausschuß noch nicht zur Verhandlung gelangt ist, ist nunmehr auf Grund von Beratungen der französischen, englischen und italienischen Sachverständigen unter Führung des französischen Ministers Loucheur ein Kompromißvorschlang ausgearbeitet worden. Dieser Entwurf ist bereits Gegenstand von Verhandlungen innerhalb der französischen Abordnung gewesen; er ist ferner auch von der italienischen Abordnung geprüft worden. Am Mittwoch vormittag hat eine Zusammenkunft zwischen der französischen und italienischen Abordnung stattgefunden, um den Entwurf gemeinsam zu prüfen. Nach der Zustimmung der beiden Abordnungen wird er noch heute der ungarischen Abordnung überreicht werden. Der ungarische Gegenvorschlag wird hierauf den Mächten der Kleinen Entente durch Vermittlung der italienischen Abordnung, die in dieser Frage eine führende Rolle spielt, überreicht werden.

(TU) Haag, 8. Januar.

Der französische Minister Loucheur, der Vorsitzender des Ausschusses für die Ostreparationen ist, und der italienische Sachverständige Tirinelli haben am Mittwoch abend bei einer Unterredung mit Graf Bethlen den von Alliierten ausgearbeiteten Kompromißentwurf überreicht.

(TU) Haag, 8. Januar.

Der Kompromißentwurf für eine Einigung zwischen Ungarn und den Gläubigermächten der Kleinen Entente, der von der französischen und italienischen Abordnung ausgearbeitet wurde, enthält im wesentlichen folgende Punkte:

1. Ungarn soll sich für die Zeit vom Jahre 1943 bis 1966 zu einer Jahreszahlung verpflichten, die nach italienischer Auffassung 15, nach französischer 20 Millionen Goldkronen betragen soll.

2. Die Optantenfrage soll in der Weise geregelt werden, daß die verschiedenen Prozesse durch ein Abkommen zwischen Ungarn und der Kleinen Entente für die Dauer von 3 Jahren ausgesetzt werden. In dieser Zeit sollen Versuche gemacht werden, die verschiedenen Entschädigungsansprüche durch direkte Verhandlungen zwischen den Optanten und den Regierungen der Kleinen Entente zu regeln. Sollte nach Ablauf der genannten Frist eine Einigung nicht erzielt werden, so sollen die Prozesse erneut vor die gemischten Schiedsgerichtshöfe gebracht werden. Für die etwa zu zahlenden Entschädigungen wird ein Teil der ungarischen Jahreszahlungen herangezogen, der bei der Internationalen Bank niedergelegt wird. Ein etwaiger Ueberfluß soll unter den Gläubigermächten der Kleinen Entente verteilt werden.

Tardieu ist optimistisch gestimmt

(TU) Haag, 8. Januar.

Ministerpräsident Tardieu gab am Mittwoch vor der Presse Erklärungen ab, wonach der allgemeine Eindruck der bisherigen Verhandlungen günstig sei. In der Donnerstagsitzung der 6 einladenden Mächte werde bereits der Text zur Regelung der offenen Streitfragen vorliegen. Die fortgesetzte Fühlungnahme zwischen den einzelnen Abordnungen habe sich günstig ausgewirkt und zur endgültigen Festlegung der Streitgegenstände geführt. Die Sanktionsfrage wird in direkten Besprechungen zwischen der deutschen und der französischen Abordnung erledigt werden. Die bisherigen Verhandlungen zeigen bereits mit Gewißheit, daß man auf der Konferenz zu einem Abschluß gelangen werde. Die Tage von Donnerstag bis Sonnabend würden genügen, um die Hauptfragen grundsätzlich zu klären. Es bleibt dann nur noch die Aussprache über die Regelung der technischen Fragen. Einige Minister würden im Haag bleiben, um einzugreifen, falls in den Verhandlungen der Sachverständigen Schwierigkeiten entstehen sollten.

Besprechung Parker Gilberts mit Tardieu

(TU) Paris, 8. Januar.

Der Generalagent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, der, wie gemeldet, im Haag eingetroffen ist, hatte am Dienstag abend eine Zusammenkunft mit Ministerpräsident Tardieu, der auch der Gouverneur der Bank von Frankreich Morreau beiwohnte.

Private Besprechungen Schobers

(TU) Haag, 7. Januar.

Der österreichische Bundeskanzler Schober hat am Dienstag Briand einen Besuch abgestattet und hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten des Ostreparationsausschusses Loucheur und dem Präsidenten der Konferenz Jaspar. Einer der Gläubigerstaaten der Kleinen Entente hat seine Forderungen an Oesterreich nunmehr auf 2 Millionen Goldkronen, das ist 3 Millionen Schilling, präzisiert. Hieraus geht hervor, wie geringfügig die Forderungen der Kleinen Entente sind, welche gegenwärtig mit Oesterreich verhandeln wird.

Die für Dienstag abend in Aussicht gestellte und bei der deutschen Abordnung erwartete Ueberreichung des französischen Notenentwurfs ist vorläufig nicht erfolgt.

Genf als Verhandlungsort zwischen Polen und Deutschland

(TU) Haag, 8. Januar.

Reichsaußenminister Dr. Curtius beabsichtigt, falls die Verhandlungen im Haag dies zulassen, am Sonntag nachmittag nach Genf zu reisen, um am Montag und Dienstag an den Sitzungen des Völkerbundrates teilzunehmen. Die Rückkehr nach dem Haag ist für Mittwoch vorgesehen. Die Entscheidung über die Genfer Reise dürfte jedoch nach der heutigen Lage der Dinge erst in letzter Minute fallen. Maßgebend für diese Reise sind die Auffassung, daß eine erstmalige persönliche Teilnahme Curtius' an der Ratstagung notwendig wäre, ferner die vorgesehenen direkten Besprechungen mit dem polnischen Außenminister Zaleski über die Abänderung des deutsch-polnischen Abkommens sowie über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Nach Lage der Dinge, wird Genf bereits als Verhandlungsort mit Polen angesehen.

*

(TU) Warschau, 8. Januar.

In den Stellungnahmen der polnischen Blätter zu den Vorgängen im Haag heißt es unter anderem, man rechne deutscherseits anscheinend doch mit der Möglichkeit der Abänderung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens. Eine derartige Möglichkeit sei selbstverständlich nicht vorhanden, da Polen mit seinen Zugeständnissen bis zur äußersten Grenze gegangen sei. Curtius habe sich bei seinem formalen Vorbehalt gegen die Verknüpfung des Warschauer Abkommens mit dem Young-Plan augenscheinlich von dem Wunsch leiten lassen, die Sympathie der deutschen Nationalisten (Natürlich! — Die Red.) zu gewinnen

Zaleski nach Genf abgereist

(TU) Warschau, 8. Januar.

Mittwoch vormittag ist Außenminister Zaleski über Berlin und Paris nach Genf abgereist. Der Minister wird einen Tag in Paris verweilen und dort eine Besprechung mit Briand haben.

Kassenraub in einer Offiziersschule

Warschau, 8. Januar.

Den Kasernen der Offiziersschule in Demblin statteten Einbrecher einen Besuch ab, wobei sie eine Kassette erbrachen und 45 000 Zloty Bargeld raubten. Ein Unteroffizier, der der Teilnahme an dem Raub verdächtigt wird, ist verhaftet worden.

Der preußische Finanzminister über tatkräftige Minderheitenpolitik

Der hoffentlich erfolgreiche Abschluß der zweiten Haager Konferenz wird — so betont der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff in einer Neujahrsbetrachtung — für die Gesamtpolitik Deutschlands einen prinzipiellen Einschnitt bedeuten. Die außenpolitische Aktivität gegenüber dem Westen wird damit einen vorläufigen Endpunkt erreicht haben; neue, ganz große und wesentliche Ziele sind nach dieser Richtung hin vorläufig noch nicht zu sehen. Deshalb hält Höpker-Aschoff den Zeitpunkt für gekommen, um eine großzügige, konsequente Ostpolitik zu treiben, wirtschaftlich, kulturell und durch technische Leistung.

Die eigentlich politischen Probleme, die sich aus einer solchen Ostorientierung Deutschlands ergeben, sieht Höpker-Aschoff folgendermaßen: das Deutsche Reich, als wehrloser Staat imperialistischer Tendenzen unverdächtig, solle Vorkämpfer für eine Einigung und Zusammenfassung Mitteleuropas sein, das wiederum die notwendige Vorstufe für Paneuropa darstelle. Eine zweite wesentliche Mission ist die Sorge für das Auslandsdeutschtum im Osten und Südosten. Mit Recht wird gesagt, daß der Deutsche noch nicht in genügendem Maße lebendige Anschauung von dem deutschen Gesamtvolk hat, daß das deutsche „Nationalbewußtsein auf den Staat beschränkt bleibt, ohne die Missionen von Deutschen zu umfassen, die in anderen Ländern wirtschaftend oder geistig schaffend am Gesicht des deutschen Volkes formend mitarbeiten". Hier Aufklärung zu schaffen und tatkräftige Minderheitenpolitik zu treiben, müsse auf dem zukünftigen Wege der deutschen Außenpolitik liegen.

Aber: „Alles Außen ist ein Innen." Auch das fremde Volkstum innerhalb der Reichsgrenzen müsse zu seinem Recht kommen und deshalb sei die preußische Minderheiten-Schulverordnung notwendig und richtig gewesen. Ueberhaupt könne eine zielbewußte Ostpolitik nach außen nur auf der Basis einer ebenso zielbewußten Ostpolitik nach innen getrieben werden. Der Osten des Reiches leidet schwere Not. Es gilt, Wirtschaft und Kultur zu stärken und auszubauen, Verkehrsbeziehungen neu zu schaffen, in der Grenzmark und in Teilen Ostpommerns an Stelle der traditionellen Ost-Westbeziehungen neue Verbindungen in der Nordsüdrichtung zu schaffen. Vor allem muß die Landwirtschaft im deutschen Osten gefördert werden. — Dr. Höpker-Aschoff macht dann einzelne Vorschläge, wie man praktisch helfen kann.

Neue Vizesejmmarschälle

Warschau, 8. Januar.

Auf einer der nächsten Sejmsitzungen wird die Wahl eines neuen Vizesejmmarschalls für den Sejm anstelle des krankheitshalber zurückgetretenen sozialistischeen Abgeordneten Dr. Marek erfolgen. Wie hiesige Blätter berichten, beabsichtigen die polnischen Sozialisten, für dieses Amt die Kandidatur des Abg. Zulawski aufzustellen. Es ist aber auch möglich, daß der Block der Regierungsparteien, der bisher keinen Vertreter im Präsidium des Sejms besitzt, Anspruch auf dieses Amt erheben wird. Im Hinblick darauf soll in den Kreisen der Zentrums- und Linksparteien die Absicht bestehen, eine Aenderung der Zusammensetzung des Sejmpräsidiums in der Weise durchzusetzen, daß die Zahl der Vizemarschälle um zwei vermehrt wird und diese beiden Aemter alsdann den Regierungsparteien überlassen werden. Gerüchten zufolge würden von seiten des Regierungsblocks die Abgeordneten Radziwill und Koscialkowski als neue Vizemarschälle in Frage kommen.

Woldemaras wieder in Gnaden aufgenommen

Kowno, 8. Januar.

Die litauische Regierung hat sich mit dem früheren Diktator Woldemaras, der sich nach seinem Sturze völlig isoliert sah und seine agressive Haltung gegenüber seinem Nachfolger geändert hat, wieder versöhnt. Woldemaras ist beauftragt worden, zwei Denkschriften über die Entwicklung des Memel-Problems und über den polnisch-litauischen Konflikt zu verfassen.

Die Direktoren der Bank für internationalen Zahlungsausgleich

(TU) London, 8. Januar.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" hört, daß zwischen den Zentralbanken der Großmächte eine Vereinbarung über die Zuteilung von insgesamt 9 Direktorposten der Bank für internationalen Zahlungsausgleich erreicht worden sei. Neben der Schweiz, die als Sitz der Bank ohnehin einen Direktorposten erhalten müßte, seien Holland, Schweden, Spanien und Argentinien endgültig bestimmt, u. zw. Schweden und Holland auf Grund ihrer gesunden Währungen und Banksysteme, Spanien als Großmacht. Die Wahl Argentiniens dagegen komme völlig überraschend. Früher sei niemals der Gedanke aufgetaucht, mit einer der südamerikanischen Republiken zusammenzuarbeiten.

Englische Pressestimmen zu Haag

(TU) London, 7. Januar.

Die Berichte der Morgenblätter aus dem Haag stimmen am Dienstag sehr weitgehend überein sowohl in der Darstellung der Auseinandersetzungen über den Termin der monatlichen Zahlungen als auch in der Frage der Ostreparationen. Die Berechnungen über die sich aus einer Verschiebung der Zahlungen von Mitte auf Ende jeden Monats ergebenden finanziellen Vorteile schwanken zwischen 5 und 8 Millionen Mark jährlich. Dieser Betrag sei, wie die „Times" feststellt, im Rahmen der Gesamtregelung sehr klein, aber 5 Millionen Mark seien eben 5 Millionen Mark. Die Einladung an Dr. Schacht und die bevorstehende Ankunft von Dr. Kastl werden mit einem beträchtlichen Unterton der Unsicherheit bezeichnet. Man fragt, ob dies als ein Zeichen des Entgegenkommens oder als eine Versteifung des deutschen Standpunktes zu warten sei. Die Sanktionsfrage spielt in den Berichten wiederum eine sehr beträchtliche Rolle. Die „Times" und der „Daily Herald" sind der Ansicht, daß man in den deutsch-französischen Besprechungen ein Kompromiß finden werde, das beide Teile befriedige, indem nämlich, wie der „Daily Herald" ironisch meint, ein Abkommen derartigen Sinnes in Frankreich so und in Deutschland anders ausgelegt werden könnte. Die „Times" stellt sachlich fest, daß der Artikel 430 des Versailler Vertrages nach der Ansicht aller Kreise in Zukunft tot sei, gibt aber zu, daß „extreme französische Kreise die zuversichtliche Hoffnung hegten, ein Wiederaufnehmen des Artikels durchzusetzen für den Fall, daß der Young-Plan sich nicht als erfüllbar erweisen sollte." Man sei sich darüber klar, daß sich die Gläubigermächte in den höchst unwahrscheinlichen Fällen für berechtigt halten würden, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Wirtschaftlicher Druck sei eine erlaubte Waffe des internationalen Rechtes, wie das der deutsch-polnische Zollkrieg und andere Wirtschaftskriege zeigten. Militärischer Druck auf Grund des Artikels 430 würde eine neue Kriegshandlung darstellen und damit gegen die umfassende internationale Maschinerie für die Erhaltung des Friedens verstoßen. In einem Agenturbericht aus dem Haag wird festgestellt, daß Außenminister Curtius die Aufmerksamkeit der Gegenseite auf den Paragraphen des Young-Planes gelenkt habe, in dem die Sachverständigen empfehlen, daß sich die Gläubigermächte für die Beseitigung aller Kontrollen und anderer Sicherheiten sowie sonstigen Vorkehrungen aussprechen sollten.

Blutige Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 8. Januar.

Gestern kam es hier bei der Beerdigung zweier Kommunisten zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Schutzpolizei. Bei der sich entwickelnden Schießerei wurden ein Polizeioffizier und ein Wachtmeister sowie 8 Zivilisten schwer verletzt. Ueber 50 Personen wurden verhaftet. Die Kundgebungen wiederholten sich auf dem Lausitzer und auf dem Küstriner Platz.

(TU) Berlin, 8. Januar.

Von dem am Dienstag bei den Krawallen im Osten und Südosten Berlins festgenommenen 52 Kommunisten, größtenteils Mitglieder des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes, sind 10 in Haft behalten worden. Sie werden dem Vernehmungsrichter wegen Landfriedensbruches vorgeführt.

Dr. Seipel gründet eine „Staatspartei der Stände"

(TU) Wien, 8. Januar.

Das „Neue Wiener Extrablatt", das Blatt des Landbundes, bringt in größter Aufmachung die Nachricht, daß Dr. Seipel die Absicht habe, die Christlichsoziale Partei fallen zu lassen und an deren Stelle eine „Staatspartei der Stände" zu gründen. Das Blatt erklärt: „Die sensationelle Silvesterrede Dr. Seipels enthielt bekanntlich einen bemerkenswerten Abschnitt über die Notwendigkeit einer Reform der Christlichsozialen Partei. Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir mitteilen, daß Dr. Seipel den Plan hat, eine „Staatspartei der Stände" zu gründen, die anstelle der Christlichsozialen Partei unter Heranziehung verschiedenster Kreise eine neue Einheitsliste für die kommenden Wahlen darstellen soll. In diesem Zusammenhang erscheint auch die Rede, die Dr. Steidle in Klagenfurth gehalten hat, in einem neuen Licht. Dr. Steidle sprach von der Möglichkeit, daß sich der Heimatschutz über seine Stellung bei den künftigen Wahlen ins Klare kommen müsse und daß er vielleicht seine eigene Partei bilden werde. Es scheint also, daß Dr. Seipel seine Absicht, eine neue „Staatspartei der Stände" zu gründen, mit Dr. Steidle besprochen habe. Man darf daher der heutigen Sitzung des christlichsozialen Parteirates mit berechtigter Spannung entgegensehen, trotzdem es fraglich ist, ob Dr. Seipel sein neues Programm bereits in dieser Sitzung preisgeben wird."

Wille zum Zusammenschluß

In gemeinsamer Sitzung haben Vertreter des christlichen Volksdienstes, der seine Zentrale in Stuttgart hat, und der christlich-sozialen Reichsvereinigung mit dem Mittelpunkt in Spandau den Zusammenschluß beider Bewegungen unter dem Namen „Christlich sozialer Volksdienst" beschlossen, der sich über das ganze Deutsche Reich hinausdehnen soll. Der Zusammenschluß erhielt seine Weihe durch eine eindrucksvolle Feier an dem Grabe von Adolf Stöcker, dem mutigen Vorkämpfer für soziales Christentum. Am Abend trat die neue Vereinigung mit ihrer ersten Kundgebung an die Oeffentlichkeit und zeichnete ein Programm der gemeinsamen Arbeit in seinen Beziehungen zum politischen, kirchlichen und sozialen Leben. Besonders betont wurden die verheerenden Auswirkungen des Versailler Friedensvertrags, aber auch die immer wirksamer werdenden bolschewistischen Einflüsse in Familie, Presse und Kultur und das verderbliche Parteiwesen. Als Losung wurde ausgegeben: „Nicht Revolution, sondern Reformation! Durch Beugung unter Gott zur Freiheit nach außen! Im Namen Gottes für Gerechtigkeit in Staat und Gesellschaft! In der Gebundenheit des Gewissens an Gottes Wort für die Reinheit in Familie, Presse und Kunst. Alles für Deutschland, Deutschland für Christus! pd.

Eine Sowjet-Zeitung in London

London, 8. Januar.

Die „Times" berichtet heute über einen „Bruch des Versprechens der Sowjetregierung betreffend die Propaganda in England". In London erschien dieser Tage zum ersten Male eine kommunistische Tageszeitung mit einer Botschaft des Vorsitzenden der III. Internationale, in der von dem Blatte als einer „Waffe in der Hand der englischen Arbeiter beim Kampfe gegen Nationalisierung und die sozial-faschistische Arbeiterregierung" gesprochen wird. Die „Times" fordert den Außenminister Henderson zu einem energischen Protest in Moskau auf.

Dr. med. Ludwig Rapeport
Urologe
Facharzt für Nieren-, Blasen- u. Harnleiden
zurückgekehrt 4636
Narutowicza 25 (Dzielna) Tel. 144-10.

Italienerverhaftungen in Frankreich

(TU) Paris, 8. Januar.

Die Untersuchung des angeblichen antifaschistischen Komplotts in Frankreich hat am Dienstag zu der Verhaftung des Italieners Chodini in Marseille geführt, ohne daß jedoch der Grund zu dieser Maßnahme bekannt geworden ist. Eine Haussuchung bei einem gewissen Toccagondi in Marseille ist ergebnislos verlaufen. Der Verdächtigte hat übrigens seit 14 Tagen bereits die Stadt verlassen. In Briey wurde der italienische Arbeiter Puleri verhaftet. Es stellte sich dabei heraus, daß er ein notorischer Kommunist und bereits früher einmal aus Frankreich ausgewiesen worden ist.

(TU) Paris, 8. Januar.

Die Ermittlungen, die die Pariser, Genfer und Cannes Polizei im Zusammenhang mit der Aufdeckung der antifaschistischen Organisation eingeleitet haben, haben am Dienstag in Cannes zur Verhaftung von 3 Italienern geführt, die in enger Verbindung mit den verschiedenen Bombenattentaten stehen, die in letzter Zeit in Nizza und Umgebung verübt wurden. Die Haussuchungen bei den Verhafteten haben zahlreiches Material zur Herstellung von Bomben und Höllenmaschinen zutage gefördert.

Chinesische Regierungsvertreter von Räubern überfallen

(TU) London, 8. Januar.

Einer Meldung aus Schanghai zufolge überfielen Banditen am Dienstag abend in Futschau eine größere Gesellschaft, die an einem Festessen der Regierung teilnahm. Der Oberkommandierende der chinesischen Marine Jangschutschung sowie der Zivilgouverneur der Provinz Fukien wurden nebst weiteren 5 Regierungsvertretern gefesselt. Während Jungschutschung nach einem Dorfe in der Nähe von Futschau gebracht wurde, wurden die anderen Gefangenen auf den Fluß Minkiang abtransportiert.

Auch ein englisch-chinesischer Zwischenfall

(TU) London, 8. Januar.

In Wutschau wurden 2 Chinesen, die britische Staatsangehörige und Steuerleute auf einem in Hongkong stationierten Boot sind, von den Chinesen zurückgehalten. Diese haben, wie verlautet, die Auslieferung der beiden Verhafteten an die britischen Flottenbehörden abgelehnt mit dem Hinweis, daß die Exterritorialitätsrechte abgeschafft seien. Man nimmt an, daß dieser Fall eine grundsätzliche Bedeutung erhalten wird, da die Nationalregierung wahrscheinlich versuchen dürfte, die von ihr verkündete Abschaffung der Exterritorialitätsrechte praktisch auf die Probe zu stellen. Die Zurückhaltung der beiden Gefangenen war die Folge eines Zusammenstoßes zwischen ihrem Boot und einem chinesischen Boot auf dem West-Fluß, wobei 3 chinesische Soldaten ertranken. Auf englischer Seite ist die Angelegenheit dem Oberbefehlshaber des China-Geschwaders zur persönlichen Behandlung unterbreitet worden.

Schweres Unwetter über Italien. Gestern entlud sich über Italien ein schweres Unwetter, das großen Schaden verursachte. Besonders auf der Insel Sardinien sind weite Strecken überschwemmt worden. Zwei Dörfer sind von der Insel völlig abgeschnitten. Glücklicherweise sind keine Menschenopfer zu beklagen. Bei Sirama sind infolge der Ueberschwemmungen mehrere Häuser eingestürzt. Die Verwaltungsbehörden haben sich sofort entschlossen, in dem Ueberschwemmungsgebiet Hilfeleistung darzubieten. Vor Sorento am Golf von Neapel wurden mehrere Häuser von einem Erdrutsch niedergerissen. Zufälligerweise befand sich nur eine einzige Frau während des Unglücks auf dem betreffenden Grundstück. Sie wurde als Leiche geborgen. Aus den Tälern von Piemont werden heftige Schneefälle gemeldet.

DER TAG IN LODZ

Der Baum des Wissens ist kein Baum des Lebens.
Byron, „Manfred".

Aus dem Buche der Erinnerungen

1829 * Der Reisende von Schlagintweit in München († 1857).
1908 † Der Maler und Dichter Wilhelm Busch in Mechtshausen am Harz (* 1832).
1909 Shackletons Südpolexpedition erreicht 88° 23' südl. Breite.
1927 † Der Schriftsteller Houston Stewart Chamberlain in Bayreuth (* 1855).

Sonnenaufgang 8 Uhr 3 Min. Untergang 16 Uhr 11 Min.
Monduntergang 1 Uhr 30 Min. Aufgang 11 Uhr 53 Min.

Um Erleichterungen bei der Lösung der Gewerbescheine

d. Bekanntlich steht auf die Nichteinhaltung des Termins zur Lösung der Gewerbescheine eine Strafe in Höhe von 2 Prozent. Vertreter der Industrie- und Handelskammer wandten sich an den Vorsitzenden der Finanzkammer in Lodz, Herrn Towarnicki, um Abschaffung dieser Strafen. Sie begründeten ihre Bitte damit, daß die Kaufleute wegen der allgemeinen Geldknappheit nicht imstande seien, die Scheine rechtzeitig zu lösen. Der Vorsitzende beschied die Vertreter dahin, daß er in dieser Angelegenheit nicht intervenieren könne, da das betreffende Rundschreiben des Finanzministeriums im Falle einer Ueberschreitung des Termins eine Bestrafung fordert. Deshalb beschlossen die Kaufleute, eine Denkschrift an das Finanzministerium zu senden.

× Die Kaufleute haben bereits eine Denkschrift an das Finanzministerium gesandt. Sie ersuchen das Ministerium, die Kontrolle der Unternehmen nicht vor dem 15. Januar vorzunehmen, die bereits aufgenommenen Strafprotokolle für ungültig zu erklären und die Nichteinhaltung des Termins zum Ankauf von Gewerbescheinen bis zum 15. Januar nicht zu bestrafen.

w. **Der Vizewojewode** Herr Ruzniecki begab sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau.

× **Postanweisungsverkehr mit Rumänien und Spanien.** Am 7. dieses Monats wurde auf den polnischen Postämtern der Geldüberweisungsverkehr mit Rumänien und Spanien eingeführt. Die Sendungen werden von allen Postämtern der Wojewodschaft übermittelt. Nach Rumänien dürfen nicht mehr als 10 000 Lei gesandt werden, aus Rumänien nach Polen kann man als Höchstsumme 600 Zl. übersenden. Nach Spanien dürfen höchstens 800 Peseten geschickt werden, aus Spanien nach Polen darf man nicht mehr als 1000 Zloty senden.

× **Kein privates Entgelt für diensttuende Polizisten.** Das Innenministerium hat erfahren, daß in einigen Provinzstädten die in Kinos und sonstigen öffentlichen Lokalen Aufsicht habenden Polizisten von den Besitzern des Lokals entlohnt werden müssen. Diese Gelder sind für Lesezimmer, Büchereien usw. bestimmt. Da dieser Brauch gegen die bestehenden Bestimmungen verstößt, hat das Innenministerium ein Rundschreiben herausgegeben, in dem die Erhebung dieses Entgelts verboten wird. Die Annahme von Geld für die Aufsicht wird gerichtlich bestraft.

Ein milder Winter?

× Nach den Aussagen der Posener meteorologischen Station wurde ein derart warmer Winter in Polen seit den letzten 80 Jahren nur sechsmal beobachtet. Auf Grund langjähriger Beobachtungen konnte festgestellt werden, daß nach einem warmen Dezember auch der Januar und der Februar in 85 Fällen von hundert milde Temperaturen aufgewiesen hatte, wobei freilich hin und wieder einige recht frostige Tage nicht ausgeschlossen sind. Mit Bestimmtheit ist es jedoch anzunehmen, daß der diesjährige Winter verhältnismäßig warm sein wird. Für die einzelnen Monate werden folgende Witterungsverhältnisse vorgesehen: im Januar leichter Frost und trockenes Wetter ohne Niederschläge, im Februar und März dagegen reichlicher Schnee- oder Regenfall, wobei die Temperatur verhältnismäßig hoch bleibt. Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse lassen sich dadurch erklären, daß über unserem Lande zwei Luftströmungen miteinander kämpfen: eine warme aus West und Süd, eine trockene und kalte aus Osten. So herrscht in der östlichen Gegend Polens frostiges Wetter, während in den westlichen Gebieten wärmere Luftverhältnisse anzutreffen sind.

Wärmewelle in Frankreich.

Seit einigen Tagen herrscht in Frankreich, insbesondere in Paris, ungewöhnlich warmes Wetter, begleitet von Regengüssen. Vorgestern nachmittag wurden in Paris +13½ Grad Celsius verzeichnet.

Der Autobusverkehr in der Wojewodschaft

B. In Lodz gibt es im ganzen 5 Autobushaltestellen, und zwar in Chojny, Ogrodowa 9, Lagiewnicka 2, Lagiewnicka 6 und Wulczanska 19. Von der Haltestelle Lagiewnicka 2 gehen täglich Autobusse nach Strykow, Glowno, Lenczyca und Ozorkow ab, alle 2 Stunden von 7 Uhr morgen ab. Nach Warschau fahren Autobusse um 6, 7 und 8 Uhr morgens über Lowicz, Sochaczew, Blonie und Ozarow. Nach Zychlin, Gombin und Dombie gehen die Autobusse um 6 Uhr abends.

Von der Haltestelle Lagiewnicka 6 gehen Autobusse nach Poddembie alle 2 Stunden von 7 Uhr morgens ab. Nach Krosniewice fahren Autobusse um 4 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends, nach Klodawa um 5 Uhr nachmittags, nach Kolo um 4 Uhr nachmittags und 6 Uhr abends, nach Grabow Lenczycki um 5 und 6 Uhr abends und nach Sompolno um 6 Uhr abends. Außerdem gehen täglich Lastautos nach Wloclawek, Zychlin, Dombie, Klodawa, Gombin, Lenczyca und Kolo von der Haltestelle Lagiewnicka 2.

Von der Haltestelle in Chojny fahren fast jede Stunde Autobusse nach Petrikau.

Von der Haltestelle Wulczanska 19 fahren um 6,30, 8, 9,30, 11, 13, 15 und 17 Uhr Autobusse nach Belchatow und Lastwagen.

Von der Haltestelle Ogrodowa 9 kann man nach allen genannten Städten fahren. Ebenso gehen Lastautos nach allen Richtungen der Wojewodschaften Lodz, Kielce und Warschau ab.

× **Die staatliche Winterunterstützung.** In dem städtischen Unterstützungsamt wurden für Dezember bis zum 4. Januar 1767 Arbeitslose eingetragen. 1251 Arbeitslose haben das gesetzmäßige Unterstützungsrecht bereits verloren, 516 sind im staatlichen Arbeitsvermittlungsamt eingetragen.

× **Ein neues Lokal für das Kreisergänzungskommando.** Die Lodzer Stadtstarostei teilt mit, daß das Kreisergänzungskommando II (P. K. U.) nach dem Hause Sw. Jerzego 1 (Ecke 11. Listopada) verlegt wurde. Empfangsstunden von 10 bis 12 Uhr.

Das heutige Konzert des Dresdener Bläser-Quintetts. Das Dresdener Instrumental-Ensemble, dessen Mitglieder unvergleichliche Virtuosen auf ihren Instrumenten sind und überall, wo sie konzertieren, durch die Reinheit der Intonation, den weichen Klang, und die außergewöhnliche Musikalität große Begeisterung hervorrufen, wird in unserer Stadt nur heute um 8½ Uhr abends in der Philharmonie spielen. Das Konzert dieses berühmten Quintetts wird das 14. Meisterkonzert sein. Die wenigen Eintrittskarten, die noch übrig geblieben sind, dürften auch noch vergriffen werden angesichts des großen Interesses, den das seltene Konzert der Dresdener Künstler in Lodz hervorgerufen hat.

Vom Kirmesfest des polnischen Roten Kreuzes der Jugend. Auf Beschluß des Richterausschusses wurden folgende Preise für die Lieferung eines Reklameplakats zuerkannt: für ein Reklameplakat: der I. Preis, ein Diplom und ein Buch, dem städtischen Lehrerinnenseminar für das Plakat „Barmherzigkeit"; der II. Preis, ein Diplom und ein Buch, der Volksschule Nr. 14 für das Plakat „Die Samariterin" und der III. Preis dem städtischen Lehrerseminar für das Plakat „Der Arkadier". Für einen Kiosk: der I. Preis, ein Diplom und Hausapotheke, dem Orzeszko-Gymnasium und der II. Preis, ein Diplom, dem Szczaniecka-Gymnasium. Außerdem wurden die Plakate: „Die Sommerfrische" des staatlichen Szczaniecka-Gymnasiums, „Frauen aus Lowicz" des städtischen Lehrerinnenseminars, „Ausschnitte" des Rotherschen Gymnasiums und „Das Füllhorn" von einem Schüler der staatlichen Handelsschule lobend erwähnt.

× **Der Bau des Lodzer Rundfunksenders geht** seinem Ende entgegen. Das Senderhaus an der Ecke der Inzyniersla und Wolowa ist bereits fertiggestellt. Die Aufstellung der Funktürme ist bereits weit fortgeschritten. Der Lodzer Sender wird also noch Ende dieses Monats in Betrieb genommen werden. Er soll eine Sendeenergie von 2 Kilowatt besitzen, die Wellenlänge soll 230 Meter betragen.

p. **Beratungen über die Baupolitik der Städte.** Gestern abend kehrte der Stadtpräsident Ziemiencki aus Warschau, wo er an einer vom Arbeitsminister einberufenen Baukonferenz teilgenommen hat, nach Lodz zurück. An der Besprechung haben außer Stadtpräsident Ziemiencki noch die Präsidenten und Bürgermeister von Warschau, Lemberg, Krakau, Posen, Gdingen, Borysław, Dombrowa und Sosnowice teilgenommen. Es wurden die Fragen der Erbauung von Wohnhäusern und Verwendung der Mitteln der Versicherungsanstalten für diesen Zweck beraten. Nach der Konferenz im Ministerium hat der Warschauer Stadtpräsident Ing. Slominski die Gelegenheit der Anwesenheit der Präsidenten und Bürgermeister der größeren Städte benützt und diese zu einer zweiten Konferenz eingeladen, in der die Frage des allgemeinen Städtebauplanes für die nächsten 5 Jahre u. zw. 1930—1935 besprochen worden ist.

Der Schwindelbankrott einer Lodzer Firma

Die Gläubiger um 2 Millionen geschädigt.

In der Zgierska-Straße 96 befindet sich die Lohnfärberei der Firma Brüder Geyer. Besitzer der Firma waren die Brüder Chaim, Zelman und Bencjan Geyer. Das Geschäft in Lodz führte Zelman Geyer, der auch in der an der Fabrik angrenzenden Villa wohnte. Chaim Geyer führte in Lemberg in der Podhale-Straße 7 ein Manufakturwarengeschäft und Bencjan Geyer ein solches in Warschau in der Leszno-Straße 47. Alle drei Brüder arbeiteten aber Hand in Hand. Zelman Geyer nahm von seiner Kundschaft meistens für Farblohn Manufakturwaren in Zahlung und kaufte außerdem noch gegen Wechsel Waren für seine Brüder in Lemberg und Warschau ein.

Von Zeit zu Zeit kamen die Brüder aus Lemberg und Warschau nach Lodz zu gemeinsamen Konferenzen, in denen der Plan für das weitere Vorgehen entworfen wurde. Nachdem die Brüder Geyer ihren Kredit bis auf das Letzte ausgenützt hatten, beantragten sie bekanntlich vor einiger Zeit beim Handelsgericht ihre Konkurserklärung. Das Gericht gab dem Gesuch statt und erklärte die Firma Brüder Geyer für fallit. Nach einiger Zeit wollten sich die Brüder Geyer mit ihren Gläubigern einigen, boten hierbei jedoch einen für die Gläubiger so ungünstigen Ausgleich an, daß diese darauf nicht eingehen wollten. Nun drängten die Gläubiger auf Bezahlung ihrer Forderungen und verlangten die Vorweisung der Geschäftsbücher der Firma. Der Vertreter der Firma Geyer erklärte darauf, daß die Bücher verloren gegangen seien. Diese Erklärung kam den Gläubigern verdächtig vor, und diese wandten sich an den Staatsanwalt mit einer Anzeige wegen betrügerischen Bankrotts. Die Staatsanwaltschaft beauftragte mit der Untersuchung der ganzen Angelegenheit die hiesige Kriminalpolizei.

Während der nun eingeleiteten polizeilichen Untersuchung stellte die Kriminalpolizei fest, daß Zelman Geyer für seine Brüder Chaim und Bencjan größere Mengen Waren in Lodz eingekauft hatte, für die er Wechsel in Zahlung gab, die von Angestellten der Firma ausgestellt waren und in der Folge auch nicht eingelöst wurden. Außerdem fand die Kriminalpolizei in einem Schuppen unter Lumpen und Abfällen versteckt sämtliche Bücher der Firma Brüder Geyer. Die Bücher wurden einem Sachverständigen zur Prüfung übergeben, der feststellte, daß der Bankrott der Firma ein fiktiver war, da die Geschäftslage keineswegs eine Konkurserklärung notwendig gemacht hat. Außerdem wurden weitere interessante Einzelheiten festgestellt, durch die erwiesen wurde, daß alles planmäßig zum Bankrott vorbereitet worden war. Es stellte sich nämlich heraus, daß auf die Fabrikgebäude und die Villa Anleihen in Höhe von 30 000 Dollar und 300 000 Zloty aufgenommen waren. Bei näherer Nachprüfung erwies es sich, daß diese Hypotheken nur zum Schein zugunsten von Verwandten der Brüder Geyer eingetragen worden waren, um hierdurch ein Erfassen der Grundstücke durch die Gläubiger zu verhindern.

Nach Feststellung dieser Tatsachen schritt die Kriminalpolizei im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter zur Verhaftung des Zelman. Gleichzeitig wurde die Kriminalpolizei in Warschau und Lemberg telephonisch ersucht, die dort befindlichen Brüder Chaim und Bencjan Geyer ebenfalls zu verhaften. Die beiden Letztgenannten wurden nach Versiegelung ihrer Geschäfte verhaftet und unter Bedeckung nach Lodz gebracht. Die verhafteten drei Brüder wurden nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter in dem Gefängnis in der Kopernika-Straße untergebracht.

Wir wir erfahren, haben die Brüder Geyer durch ihre Schwindeleien verschiedene hiesige und auswärtige Firmen um über 2 Millionen Zloty geschädigt.

Deutsche Kalender!

Buch-Kalender

„Volksfreund-Kalender für Stadt und Land 1930" Zł. 1,70
„Landwirtschaftlicher Kalender für Polen f. d. Jahr 1930" Zł. 2,40
„Deutscher Heimatbote in Polen" Zł. 2,10
„Deutscher Hausfrauen-Kalender 1930" Zł. 1,50
Kosmos-Jugendkalender 1930/31 Zł. 4.50

Wochen-Abreißkalender

„Kalender des Auslanddeutschtums 1930" Zł. 6,—
„Kunst und Leben 1930" Zł. 8,75
„Damen-Kalender 1930" Zł. 6,25
Deutscher Knabenkalender „Der Gute Kamerad" Zł. 4,—

d. **Keine Beilegung des Zwistes zwischen Hausbesitzern und Hauswärtern.** Gestern fand im Lokal des Arbeitsinspektorats eine Konferenz von Vertretern des Hausbesitzervereins und des Hauswärterverbandes statt, an der auch der Arbeitsinspektor teilnahm. Die Vertreter des Hauswärterverbandes verlangten eine 25prozentige Lohnerhöhung und einen Urlaub während der Weihnachts- und Osterzeit. Ferner forderten sie, daß für die Wintermonate den Hauswärtern ein Gehilfe zur Seite gegeben wird. Sie beanspruchten für die Hauswärter, die 25 Jahre in ihrem Berufe tätig waren, ein Ruhegehalt und für alle eine 6monatige Kündigungsfrist. Die Vertreter der Hausbesitzer gingen auf die Forderungen in keiner Weise ein und verlangten eine Herabsetzung der bisherigen Löhne um 10 Proz. Darauf beantragten die Vertreter der Hausbesitzer einige Aenderungen in dem Kündigungssystem. In der sich entspinnenden Diskussion wurden die Hausbesitzer von den Hauswärtern in scharfer Weise angegriffen. Nach Beendigung der Diskussion erklärte der Inspektor, daß er den Entscheid in den nächsten Tagen dem Hausbesitzerverein und dem Hauswärterverband zugehen lassen wird.

w. **Kontrolle im Arbeitslosenfonds.** Gestern begann eine vom Arbeitsministerium eingesetzte Kommission mit der Kontrolle der einzelnen Bezirke des Arbeitslosenfonds, die einige Tage dauern wird.

w. **Ein Brand** entstand vorgestern in der mechanischen Tischlerei von Friedrich Stark, Pomorska 37, bei Ingangsetzung des Motors infolge unvorsichtigen Umgangs mit Feuer. Es gerieten Holzspähne in Brand und es bestand die Gefahr, daß das Feuer größeren Umfang annehmen würde. Die sofort aufgenommene Rettungsaktion verhinderte jedoch ein Ausbreiten des Feuers, so daß der 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

p. **Beendigung der Untersuchung in der Mordaffäre in der Pomorskastraße.** Die Kriminalpolizei hat die Voruntersuchung in der Angelegenheit der Ermordung der Frau Dreibach in der Pomorskastraße 181 bereits abgeschlossen und die Akten dem Untersuchungsrichter übergeben. Da der Verdacht gegen den Mann der ermordeten Frau Dreibach noch nicht beseitigt worden ist, wird dieser weiterhin in Haft behalten.

× **Zusammenstöße.** An der Ecke der Petrikauer und Emilienstraße stieß die Autodroschke L. D. 81601 mit einem Schulauto von Grentkiewicz zusammen. Beide Autos wurden leicht beschädigt. — Das Personenauto L. D. 81288, das von einem gewissen Mieczyslaw Lesniewski gelenkt wurde, stieß mit einem Privatauto von Robert Schweikert zusammen. Der letztgenannte Wagen wurde erheblich beschädigt.

× **Diebstähle.** In der Nacht zu Mittwoch drangen unbekannte Diebe in das Strumpfwarenlager von Oskar Giesner in der Wulczanska Straße 188 ein und raubten 25 Paar baumwollener und halbseidener Strümpfe im Werte von 800 Zloty.

× **Unfall bei der Arbeit.** Der Hauswächter des Grundstücks Petrikauer Straße 15, Paul Hoffmann, fiel bei der Reparation des Brunnens in den Schacht hinab. Der 1. Zug der Feuerwehr holte den Leichtverletzten heraus, worauf ihm der Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erteilte und ihn am Ort beließ.

Spende.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Marie Kestler, spendete die Familie Leo Plihal für das Evang. Waisenhaus 50 Zloty. Für diese hochherzige Spende bestens dankend, wünscht den Hinterbliebenen von Gott Trost und Beistand

Pastor G. Schedler.

× **Selbstmordversuch.** In dem Hause Brzezinska 64 versuchte sich ein gewisser Josef Bialowons, Glowacki-Straße 15 wohnhaft, zu vergiften. Der Arzt der städtischen Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden in die städtische Krankensammelstelle. Es ist dies bereits der zweite Selbstmordversuch, den Bialowons in diesen Tagen verübte. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte nicht festgestellt werden.

*

× Im Hause der 6. Sierpnia-Straße 6 beging eine gewisse Stanislawa Bednarek einen Selbstmordversuch, indem sie eine Dosis Gift zu sich nahm. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensüberdrüssige nach dem Spital.

20. Polnische Staatslotterie

3. Klasse. (Ohne Gewähr.) 1. Ziehungstag.

80 000 Zl. auf Nr. 199163.
40 000 Zl. auf Nr. 152031.
10 000 Zl. auf Nr. 142565.
5000 Zl. auf Nr. 184723.
2000 Zl. auf Nr. Nr. 112366 182346 188597.
1000 Zl. auf Nr. Nr. 103138 114314 116192 154727.
500 Zl. auf Nr. Nr. 59021 83030 83414 98302 148937 161581 183651 197527.
400 Zl. auf Nr. Nr. 11454 14308 15255 46409 64092 87697 89881 95975 131735 136290 175752 182536 186532 192948 195516.
300 Zl. auf Nr. Nr. 41 4685 6850 10468 12207 13444 17159 24836 26324 31449 35204 43160 47160 50619 58368 66068 69756 75766 81570 92445 93705 97472 100287 100337 105266 107412 112390 116575 118621 123976 126968 135577 143800 144689 149470 151403 152160 155797 157806 161173 163775 164243 169695 174653 177880 180992 184585 187336 191470 196130 197201 199281 200687 205340.
250 Zl. auf Nr. Nr. 384 1677 2121 968 4341 5858 6510 7995 9839 11230 12617 15218 16616 19013 19069 20100 21408 21748 21858 22086 22108 23151 26581 26882 27012 28180 30356 887 32042 587 992 33371 514 36785 983 37129 37854 38134 39953 40892 42394 43623 952 44038 535 892 46310 47599 50287 52211 55612 56308 730 57685 59016 59948 61058 64321 65169 309 366 66655 67157 69459 71696 73516 74197 47916 75719 76081 79051 196 553 930 81111 83177 85163 628 88019 430 80024 038 189 91037 617 969 92508 93589 94221 233 291 96215 97199 99476 100311 103013 301 104833 105558 110413 112439 114660 116467 690 117057 119847 120722 828 121562 832 122025 437 124697 125747 127054 175 592 129758 132040 768 133491 134854 139562 139910 140505 141364 143085 244 148732 150622 880 151390 151418 152776 966 153037 328 154948 155533 156283 342 156574 157437 159711 161429 162070 164872 927 165064 165494 671 166048 678 169114 846 170358 173254 174262 174662 877 176945 729 177215 459 179751 818 182214 185813 186254 913 188767 189833 190675 192636 194711 196713 198759 200426 453 201739 203306 352 645 204850.

Aus den Gerichtssälen

× **Listen der Abgeurteilten und Freigesprochenen.** Die in eine selbständige Gerichtsabteilung verwandelte Kriminalsektion des statistischen Hauptamtes wird in Zukunft die Namen sämtlicher Verurteilter und Freigesprochenen veröffentlichen. Diese Veröffentlichungen werden in Abständen von einigen Wochen erscheinen und bis zum Jahre 1924 zurückreichen.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 12. Januar, 3 Uhr nachmittags:
Zum letzten Male!
„Das verwunschene Weihnachtsfest"
Märchen für jung und alt mit Gesang und Tänzen in 4 Aufzügen von E. Renker, Musik von Günther Bonde.
Ermäßigte Preise von Zl 1 bis Zl. 3.—

Sonntag, den 12. Januar, 7.30 Uhr abends:
„Die Bajadere"
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zloty 2.— bis Zloty 6.—.
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84. 4622

Ankündigungen

Theaterverein „Thalia". Uns wird geschrieben: Sonntag, den 12. Januar, 3 Uhr nachmittags pünktlich, letzte Wiederholung des Märchens „Das verwunschene Weihnachtsfest (Försters Friedel). Herrliche Reigen der Schneeflocken, Tannenbäume, Blumen, Tänze der Heinzelmännchen, ein Blumentanz, die Farbenpracht der Ausstattung und Kostüme entzücken die Kleinen und bereiten den Erwachsenen Freude. Ermäßigte Preise von 1 bis 3 Zl.

Sonntag, den 12. Januar, 7 Uhr 30 abends pünktlich, fünfte Wiederholung der mit großem Erfolg gespielten Kalmanschen Operette „Die Bajadere". Köstlicher Humor, glanzvolle Ausstattung und Kostüme, gutes Zusammenspiel, schöne Melodien und Tanzeinlagen bereiten einen genußreichen Abend. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zl. Kartenvorverkauf ab Donnerstag: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Heute Donnerstag, um 8½ Uhr abends, hält im Vereinslokale in der Kosciuszko-Allee 21, Herr Vize-Präses Otto Tögel einen Vortrag über das Thema: „Die Entwicklung der deutschen Sprache in den letzten 1500 Jahren. — Ernste und heitere Beiträge zur Wortbildungslehre". Wir weisen auf diesen Vortrag in empfehlendem Sinne hin und bitten die Mitglieder, deren Angehörige sowie alle Freunde und Gönner des Vereins, diesen Vortragsabend recht zahlreich zu besuchen.

Das Lodzer Philharmonische Orchester, dessen nächstes symphonisches Frühkonzert am kommenden Sonntag um 12 Uhr mittags in der Philharmonie stattfindet, hat als Solistin die berühmte Geigerin Irene Dubiska gewonnen, die mit Orchesterbegleitung das herrliche Violinkonzert von Beethoven zu Gehör bringen wird. Außerdem ist im Programm vorgesehen: „Mona Lisa" von Ruzycki und die unsterbliche 6. Symphonie („Pathetique") von Tschaikowskij. Leiten wird dieses Konzert der berühmte Kapellmeister Ignacy Neumark.

Vom Deutschen Volksverband in Polen

Die diesjährige Tagung findet in der letzten Februarwoche statt. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

*

Am Sonntag, dem 19. Januar, um 3 Uhr nachmittags findet in Lobudz, Gemeinde Bruzyca, im Hause des Herrn Albert Batke eine Berichterstattungsversammlung des Herrn Abgeordneten Utta statt. Die Deutschen aus Lobudz und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[34

Selma sorgte für Steigerung seines Mißtrauens. Der Augenblick, Nachforschungen anzustellen oder Dina zu einem Geständnis zu zwingen, war noch nicht gekommen. Ihre Genesung mußte abgewartet werden.

* * *

Doch unterdessen arbeitete Selma mit stiller Beharrlichkeit an ihrem Plan weiter. Sie ging sehr klug zu Werke, drängte sich ihm niemals mehr auf, aber wußte sich ihm in schwesterlicher Weise unentbehrlich zu machen. Bei ihr fand er auch etwas wie Ruhe, nach der es ihn mehr verlangte, als er sagen konnte. Ihr Takt fand stets das richtige Wort für seine Stimmung.

Und Reifling befand sich in einer seelischen Zerfahrenheit, die ihn zwang, sich treiben zu lassen und nur für den Augenblick zu leben.

Aber Selma litt unbeschreiblich, je mehr sie erkennen mußte, daß Reiflings Gedanken stets im Krankenzimmer weilten, so daß sie ihm selbst nichts als eine Ablenkung bedeutete.

In den langen Nächten lauschte sie in qualvoller Sehnsucht, ob sich sein Schritt nicht einmal ihrer Tür nähern würde. Und wenn ihr Warten immer vergeblich blieb, verstieg sie sich mitunter zu leidenschaftlichem Flehen, Gott möge die Frau, die ihr im Wege stand, sterben lassen! Sie verschmähte es nicht, in allen Fächern und Kästen nach etwaigen Schuldbeweisen Dinas zu suchen, um irgendeine Handhabe zu finden, die sie zu ihrem Nutzen verwenden könnte.

Einmal faßte Selma sogar den Plan, Reifling durch anonyme Briefe zu schrecken. Aber als sie nach viel Uebung ihre Handschrift gründlich verändert hatte, gebrach es ihr an Mut, zu so niedrigen Mitteln zu greifen. Erziehung und Beispiel erwiesen sich doch als zu stark.

Und dann kam ihrem Streben unverhofft eine neue Hilfe: plötzlich hatte sich das Gerücht in der Stadt verbreitet, zwei Studenten und noch andere Personen hätten Dina in jener Nacht auf der Straße in höchst verdächtigem Aufzuge angetroffen. Die jungen Leute hatten allerdings nur einmal, in starker Weinlaune, geplaudert, dann, sich ihrer Indiskretion bewußt, ihre Mitteilung widerrufen. Nun aber ging das Gerücht, zuerst nur leise getuschelt, dann vielfach besprochen und entstellt, von Mund zu Mund. Man hatte der jungen Wienerin nie ihre zur Schau getragene Mißbilligung der kleinstädtischen Sitten verziehen, und so fand die Nachricht gläubige Ohren.

Auch Selma erfuhr davon. Hier war nun wirklich Stoff genug, um Kapital daraus zu schlagen. Und diesmal glaubte sie auch wirklich an das Gerede. Sie kannte Dinas Neigung, Dinge zu tun, die Staunen erweckten.

Die Neuigkeit wurde ihr am selben Tage mitgeteilt, an dem Dina zum ersten Male das Bett verlassen sollte. Sie hatte in Erfahrung gebracht, Reifling habe für die Genesende Blumen bestellt. Solch versöhnender Akt mußte unbedingt verhindert werden.

Sie berichtete der Geheimrätin das eben Erfahrene in einem Ton, als wüßte sie schon längst von dem Skandal, hätte sich aber nicht entschließen können, mit so entsetzlicher Anklage hervorzutreten. Nun aber, da die ganze Stadt davon erfüllt sei, Dina habe sich mit den niedrigsten Motiven auf die Straße begeben, wäre längeres Schweigen Verbrechen.

Dann lief die junge Witwe zu verschiedenen Bekannten, um in heuchlerischer Art Näheres zu erfahren und dabei weinend von perversen Neigungen zu sprechen, die sie schon längst an Dina bemerkt hätte. Unterdessen hatte sie der Pflegemutter angeraten, Reifling das Gehörte mitzuteilen, aber in einer Art, als hätte sie die Nachricht nicht von Selma selbst.

Reifling war durch den Schlag viel zu betäubt, um auf Näheres einzugehen. Ihn hatte ein gewaltiger Zorn gepackt. Er vergaß, daß ihm das Mitgeteilte von der Mutter kam und brauchte gegen sie unehrerbietige Worte.

Aber Frau Reifling kämpfte jetzt um die letzte Möglichkeit, den Verblendeten sehend zu machen. Sie berichtete, die Studenten hätten anfänglich aus Rücksicht für ihn die Sache zu vertuschen gesucht, dann aber, auf die Anschuldigung, leichtfertige Verleumdungen ausgesprochen zu haben, sich frei zu ihrer Aussage bekannt.

Nun überzog Reiflings Gesicht unheimliche Blässe. Er glaubte dem Gerücht zwar noch kein Wort, aber der Gedanke, daß man sich in dieser Art mit Dinas Person beschäftigte, schien ihm untragbar.

Da fand Frau Reiflings Mutterherz überzeugende Worte, um Reifling die Unwürdigkeit solcher Ehe klarzumachen. Alles das, war sie vorbrachte, hatte er sich hundertmal gesagt. Frau Reifling betonte auch Dinas exzentrisches Wesen, das am Ungewöhnlichen Freude fand. In dieser Hinsicht mußte Reifling ihr auch recht geben; ihre mangelnde Erziehung hatte oft wunderliche Blüten getrieben. Unbegreifliche Naivität, mit Kenntnissen von Dingen, die jungen Mädchen unbekannt zu sein pflegen, vereinigt, hatten ihn schon vor der Ehe an ihr stutzig gemacht.

Er barg seinen Kopf in beide Hände, um lautes Stöhnen zu unterdrücken. Er gab sich ganz dem Schmerz hin, wie er es seit seinen Kindertagen nicht mehr getan, wenn er in den Armen der Mutter Trost gesucht hatte.

Aber trotzdem wiederholte er nur immer wieder:

„Nein! Das ist nicht wahr, nicht möglich!"

Doch in ihm bohrten die Zweifel um so quälender. Als Arzt hatte er genugsam die Unberechenbarkeit schlecht veranlagter Frauen kennengelernt. Aber daß seine kleine Dina — — —?

Er krallte die Nägel in die Handflächen und lief im Zimmer wie ein Irrer umher. Dann aber beschloß er, Licht in dies furchtbare Dunkel zu bringen. Die Verleumder mußten zur Rechenschaft gezogen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Maskenball zugunsten der Irrenheilanstalt „Kochanuwka". Am 18. Januar findet in den Räumen der Philharmonie der alljährliche, bereits zu einer Tradition gewordene große Maskenball zugunsten der Irrenheilanstalt „Kochanuwka" statt.

Lodzer Turnverein „Kraft". Auch in diesem Jahre sind die Mitglieder des Vereins eifrig an der Arbeit, um den am Sonnabend, den 11. d. M., stattfindenden Maskenball zu einem frohen und sorgenlosen Fest zu gestalten. Geschmackvolle Dekorationen, ausgeführt von Fachleuten, zieren schon heute die großen, schmucken Räume. Eine originelle Bauernkneipe mit Bauernmusik dürfte nicht wenig zum Gelingen des Maskenballs beitragen. Jeder, der die „Kraft"-Feste besucht, weiß, daß sie zu den beliebtesten Veranstaltungen gehören, und so dürfte auch diesmal der Besuch des Maskenballs nichts zu wünschen übrig lassen, um so mehr, da Meister Thonfeld für Tanzmusik sorgen und ein gutes Büfett vorhanden sein wird. Es empfiehlt sich, rechtzeitig mit Einlaßkarten zu versehen.

Geschäftliche Mitteilung

+ **Edison und die Kathodenlampe.** Die Erfindung der Kathodenlampe ist untrennbar mit dem Namen „Edison" verknüpft. Er bemerkte als erster, daß von einem glühenden Lampenfaden negative elektrische Ladungen ausgehen. Erst seit dieser Beobachtung Edisons aus dem Jahre 1883 begannen die Gelehrten, dieser Erscheinung eine größere Beachtung zu schenken. Es folgten zahlreiche Untersuchungen und Erfindungen, deren Ergebnis schließlich die Kathodenlampe war.

Mit der von Edison beobachteten Erscheinung befaßten sich vor allem Fleming und Wehnelt, dann auch Lee und Forest. Auf Grund ihrer Beobachtungen bauten diese Gelehrten den sogenannten Kathodengleichrichter mit Kathoden und Anodenlampen. Später vervollkommneten sie diesen Gleichrichter durch eine dritte Elektrode (das sogenannte Netz) und schufen so die heutige Drei-Elektroden-Radiolampe. Wozu die Beobachtung des genialen Edison den Anstoß gab, woran hunderte von Gelehrten arbeiteten, geben uns heute dank unermüdlicher Arbeit und schöpferischer Kraft in vollendeter Form die Philips-Werke. In den riesigen Laboratorien der Philipswerke in Eindhoven schuf ein ganzes Heer von Ingenieuren und Gelehrten eine Kathodenlampe, die des schöpferischen Genies Edisons würdig ist.

Kunst und Wissen

× **Vor neuen Premieren in Lodz.** Bereits nächsten Dienstag wird im Stadttheater das aufsehenerregende Stück von F. Wolf „Cyankali" erstaufgeführt werden. Das Stück ist der Legalisierung der Abtreibungen gewidmet, für die in Polen bedeutende Vertreter der Literatur, des Rechts und der Medizin, zum Beispiel Boy-Zelenski, kämpfen. Spielleitung und Inszenierung A. Schiller. Die Uebersetzung wurde von J. Frühling besorgt. In den Hauptrollen die Damen: Grywinska, Dombrowska, Horecka, Morska und die Herren: Kijowski, Krzemienski und Znicz.

Ein Weltmuseum der Druckkunst. Der Direktor des Gutenbergmuseums in Mainz, Dr. Ruppel, hat einen Aufruf erlassen, in dem er den Ausbau des Gutenbergmuseums als Weltmuseum der Druckkunst fordert. Die Kulturstaaten der Erde haben ihre Mitarbeit zugesagt, so daß zu hoffen ist, daß mit Hilfe der Buchdrucker aller Welt und mit Unterstützung der Staaten das Gutenbergmuseum demnächst zu einem Weltmuseum der Druckkunst ausgestaltet werden kann.

kfp. **Operette ohne Titel.** Im Leipziger Operettentheater findet die Uraufführung einer Operette statt, die noch keinen zugkräftigen Titel gefunden hat. Die Besucher selbst sollen einen Titel finden. Der beste Vorschlag der von den Zuhörern der ersten drei Vorstellungen gemacht wird, soll vom Preisrichterkollegium, das aus den Autoren, der Direktion und dem Verlag zusammengesetzt ist, angekauft werden.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 9. Januar.

Warschau. 1411 M. 12,40: Schulkonzert aus der Philharmonie. 17,45: Solistenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,30: Leichtes Orchesterkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik aus dem „Daza".

Posen. 335 M. 20,30: Solistenkonzert. 22,30—22,55: Tanzunterricht.

Krakau. 313 M. 16,45: Schallplattenkonzert. 20,15: Leichte Abendmusik. 23,00: Konzert.

Kattowitz. 408,7 M. 12,10: Schallplattenkonzert. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,45: Solistenkonzert. 20,30: Leichte Musik. 23,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Operetten und Tanzstücke. 16,30: Konzert. 18,30: Unterhaltungsmusik. 19,30: Chorgesänge. 20,30: „Wenn wir Stadtbahn fahren". 22,30: Funk-Tanzunterricht. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 19,05: „Orpheus in der Unterwelt". 21,00: Was wir uns wünschen. 22,45—24,00: Tanzmusik.

Dresden. 319 M. 21,00: Symphoniekonzert.

Köln. 227 M. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendmusik. 21,00: Symphoniekonzert.

Königswusterhausen. 1635 M. 14,30: Kinderstunde: Reisen und Abenteuer. 15,00: Eine Orchesterspielstunde im Kindergarten. 21,00: Uebertragung von Dresden.

Langenberg. 473 M. 07,00—08.00: Morgenkonzert. 12,10: Phonolakonzert.

Daventry. 479 M. 19,00: Orgelkonzert. 21,30: Konzert.

Rom. 441,1 M. 17,30: Konzert. 21,02: Symphoniekonzert.

Graz. 352 M. 20,00: Bunter Abend. 22,05: Konzert.

Wien. 517 M. 11,00: Vormittagsmusik. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,00: Klavierabend. 20,35: Volkstümliches Konzert. 21,15: Arien und Lieder. 21,45: Volkstümliches Konzert.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 19,05: Blasmusik. 20,00: Außerordentliches Konzert. Französischer Abend.

Budapest. 550 M. 17,40: Konzert. 19,30: „Così fan tutte", Oper von Mozart. Anschl. Zigeunerkapelle Jansci Rigo.

SPORT und SPIEL

Ein 16-Cylinder auf der New Yorker Automobil-Ausstellung

Die 13. Nationale Automobilausstellung, die unter Leitung der Nationalen Automobilhandelskammer steht, wurde im Grand Central Palais-Gebäude eröffnet und wird am 11. Januar geschlossen werden. Insgesamt sind etwa 300 Wagen und Chassis von 46 verschiedenen Fabriken ausgestellt. Außerdem haben 180 Fabrikanten die Ausstellung mit Automobilzubehörteilen beschickt. Vom Auslande sind nur Mercedes-Benz und Voisin Paris vertreten. Die Ausstellung weist nur wenige technische Neuheiten auf. Der Schwerpunkt wird auf die Betonung einer schönen Linienführung gelegt, außerdem auf eine größere Eleganz in der Außen- und Innenausstattung der Wagen. Zu den technischen Neuheiten zählen Wagen mit Vorderradantrieb, die von zwei Fabriken ausgestellt wurden. Allgemein besteht die Tendenz, die Motorstärke zu erhöhen, was vornehmlich durch größeren Hubraum erzielt wird. Einige Fabrikanten stellen jetzt

Wagen mit vier Geschwindigkeiten

her, wobei der dritte Gang geräuschlos ist. Andere behielten drei Gänge bei; der zweite ist jedoch geräuschloser gemacht worden. Aus der Ausstellung ist zu ersehen, daß 28 amerikanische Fabriken Sechszylinderwagen herstellen, während ein Fabrikant Sechs- oder Achtzylinderwagen produziert. Die übrigen Fabriken bringen noch vierzylindrische Typen heraus. Außerdem ist ein neuer

16-Zylinderwagen

ausgestellt, der als teuerstes amerikanisches Auto anzusprechen ist. Die zur Schau gestellten Wagen zeigen Einfachheit in der Farbenkombination; die Mehrheit weist nur drei Farbentöne auf.

In der Automobilausstellung hat die Firma Mercedes-Benz ein Spezial-Chassis, poliert und emailliert, mit 250 PS.-Motor mit Kompressor ausgestellt, ferner eine Pullman-Limousine und einen fünfsitzigen Innenlenker, ebenfalls mit Kompressor ausgerüstet. Die Karosserien sind entworfen und hergestellt in Luxusausstattung durch den europäischen Karosseriefabrikanten Castagna. Die Karosserien stellen absolute Neuheiten in dem Entwurf der Sitze und Innenausstattung dar. Diese beiden Wagen sind die teuersten der ganzen Ausstellung.

Die Limousine kostet 20 000 Dollar.

Diese Automobile sind die einzigen Kompressorwagen der Ausstellung. Die Firma Mercedes-Benz stellt außerdem zum ersten Male einen neuen Achtzylinderwagen ohne Kompressor vom Nürburgtyp zur Schau. Die französische Firma Voisin hat zwei Modelle ausgestellt.

cs. **Die Wiener Hakoah kommt wieder nach Polen.** In den ersten Tagen des Februar wird die Wiener Hockeymannschaft Hakoah eine Tournee durch Polen unternehmen, wobei sie in Warschau mit Polonja und Legja, sowie in Lemberg mit Pogon und Hasmonea kämpfen wird.

cs. **Lodzer Korbball und Netzball.** Am Sonnabend und Sonntag finden im Sportsaal des Lodzer Deutschen Gymnasiums Korb- und Netzballspiele unter Teilnahme der Warschauer Polonja-Mannschaft statt. An dem Wettbewerb werden die Damen-Mannschaften für Korbball von L. K. S., W. K. S. und H. K. S., sowie die Korbballmannschaften von Triumph, dem Lodz. Sp.- u. Turnv. sowie L. K. S. teilnehmen.

cs. **Skiwettbewerbe in Zakopane.** Am Sonnabend und Sonntag werden in Zakopane die Skiwettbewerbe um den Woycicki-Preis zum Austrag gelangen. Im Programm sind Militärläufe, Sprung- und Kombinationslaufwettbewerbe vorgesehen.

× **Oberschlesische Fußballergebnisse.** Zalenze — I. F. C. 2:0 (2:0). K. S. Stadion — Ruch 7:4 (2:2). 06 Myslowitz — A. K. S. 3:4 (1:2). Kattowitz 06 — Naprzud Zalenze 4:1 (2:0). K. S. Chorzow — Naprzud Zalenze 2:1 (1:1).

× **Möller und Sawall in Paris siegreich.** Die beiden deutschen Dauerfahrer Möller und Sawall kamen in Paris bei den Dauerrennen zu vielbejubelten Erfolgen. Möller war sowohl im 25-Kilometer-Lauf als auch über 40 Kilometer erfolgreich. Er ließ im ersten Lauf in 21,40,6 Linart knapp hinter sich, und siegte in der neuen Bahnrekordzeit im 40-Kilometer-Lauf mit 34,04,4 leicht gegen Sawall, Linart. Sawall hatte keine Mühe, in 22,03,2 Wynsdau und Jaeger auf die Plätze zu verweisen. Im Fliegertreffen schlug überraschenderweise Faucher den Weltmeister Michard, Chapalain und Mourand.

Die Toronto-Kanadier in Wien siegreich. Die kanadischen Eishockeyspieler gaben in Wien ihr Debut und kamen auch hier zu einem leichten Erfolge über den Wiener Eislaufverein mit 6:1 (in den Spieldritteln 2:0, 1:0, 3:1). Bereits eine halbe Stunde vor Beginn mußte der Platz gesperrt werden, wegen des großen Andrangs des Publikums. Das Spiel selbst nahm einen sehr interessanten und spannenden Verlauf und war auch nicht einseitig. Die Wiener konnten im letzten Spielabschnitt den verdienten Ehrentreffer erzielen. In ihren Reihen leistete der Kanadier Dr. Watson Hervorragendes.

Die kanadische Eishockeymannschaft spielte am Sonntag in Wien vor 4500 Zuschauern gegen den Lawn Tennisklub Prag und siegte hoch überlegen 15:0 (5:0, 6:0, 4:0).

cs. **Ein Skisprung von 70 Metern.** Bei dem Skisprungwettbewerb in Johann-Georgenstadt an der sächsisch-böhmischen Grenze trug der Norwege Round den Sieg mit dem weitesten Sprung von 70 Metern davon

Niederlagen europäischer Boxer in Amerika

Rm. **Der frühere Europameister im Fliegengewicht,** Huai, mußte in New York eine Niederlage einstecken. Er bestritt im Madison Square Garden seinen ersten Kampf als Bantamgewichtler und wurde über 10 Runden von Archie Bell glatt ausgepunktet. In Philadelphia wurden in dem Franzosen Lecadre und dem Spanier Alf Ros zwei weitere europäische Boxer am gleichen Tage geschlagen. Lecadre verlor über 10 Runden gegen Harry Brown, Ros über die gleiche Distanz gegen Jackie Fields, den derzeitigen Weltmeister im Weltergewicht.

Rm. **Tschechische Boxkämpfe.** Im Kampf um die tschechische Schwergewichtsmeisterschaft siegte Hampacher durch Disqualifikation seines Gegners, des Titelverteidigers Svoboda, in der 3. Runde. Der Leichtgewichtler Nekolny schlug den Belgier Covent in der 3. Runde k. o. Der Olympia-Zweite im Mittelgewicht Hermanek konnte seinen ersten Profi-Kampf gegen den Belgier Steyart unentschieden gestalten. Der Weltergewichtler Dykast schlug den bekannten Tommy Pötsch nach Punkten.

Rm. **Am 27. Februar Sharkey—Phil Scott.** Nach einem Funktelegramm aus New York hat sich Jack Sharkey doch entschlossen, gegen den Engländer Phil Scott anzutreten. Der Kampf soll am 27. Februar in Miami auf Florida stattfinden.

Aus aller Welt

Schweres Flugzeugunglück

(TU) **London,** 8. Januar.

Wie das Luftfahrtministerium bekanntgibt, sind Mittwoch in Abu in Aegypteen 2 der 4. Flugzeug-Ausbildungsschule angehörenden Avro-Flugzeuge in der Nähe von Abu Jueir zusammengestoßen. In jedem der Flugzeuge befand sich ein Fliegeroffizier und ein Soldat. Die Besatzung beider Flugzeuge wurde getötet.

Wieder eine Verhaftung in der Düsseldorfer Mordaffäre. Die Polizei von Kierspe (Westfalen) hatte seit einigen Wochen einen jungen Mann beobachtet, der wiederholt Aeußerungen dahingehend gemacht haben soll, daß er den Düsseldorfer Mörder kenne. Auch sei er vor längerer Zeit als Frau verkleidet mit seinem Freunde nach Düsseldorf gefahren, um den Mörder zu stellen. Tatsache ist, daß der junge Mann zur Zeit der Morde sich in Düsseldorf aufgehalten hat. Er ist in Kierspe festgenommen worden. Es konnte festgestellt werden, daß der Verhaftete selbst als Täter nicht in Frage kommt.

Riesenbrand mit Menschenopfern. Aus Prag wird gemeldet: Dienstag abend brach in der Parafinabteilung der Oderfurther Mineralöl-Fabriken Feuer aus. Der Brand wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters hervorgerufen, der sich eine Zigarette anzündete, wobei Benzindämpfe in Brand gerieten. Dieser Arbeiter liegt mit schweren Brandwunden im Ostrauer Krankenhaus. Das Feuer wurde von einem Lokomotivführer bemerkt, der mit seiner Maschine auf einem neben den Fabrikgebäuden liegenden Gleis fuhr. Er gab sofort mit gellenden Zeichen Alarm. Das Feuer fand in den mit Teer getränkten Dächern so reiche Nahrung, daß sofort 3 Gebäude der Abteilung in hellen Flammen standen. Den Feuerwehren, die sofort auf dem Brandplatz erschienen, gelang es nicht, die Nebengebäude zu retten, da halbfertige Fabrikate und Benzine sich entzündeten, 2 weitere Gebäude wurden daher von den Flammen vernichtet. Das in den unterirdischen Behältern abgelagerte Parafin schmolz, und es entstanden um die brennenden Gebäude förmliche Feuerseen. Häufig erfolgten Explosionen. 2 Arbeiter wurden in den Morgenstundeen mit schweren Branwunden geborgen. Ein Arbeiter wird vermißt. Der Feuerwehr ist es erst am Mittwoch vormittag gelungen, das Großfeuer in den Oderfurther Mineralwerken einzudämmen. Das Maschinenhaus konnte gerettet werden. 5 Fabrikgebäude sind zerstört worden.

Eigenartiger Unfall bei einer Operation. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich dieser Tage in einem Londoner Krankenhaus. Ein Patient wurde wegen Nasenkrebs mit einer Radiumnadel behandelt, die plötzlich verschwunden war, nach dem der Patient achtundvierzig Stunden unter dem Radiumapparat gelegen hatte. Eine sofort mit Röntgenstrahlen angestellte Untersuchung ergab, daß sich die Nadel in der Lunge des Patienten befand, von wo sie durch operativen Eingriff entfernt werden konnte. Anscheinden hat sich die Nadel, deren Wert 20000 Mark beträgt, während der Behandlung aus dem Halter gelockert und ist unbemerkt in den Körper des Patienten eingedrungen.

Ada Sari in Prag bestohlen. In Prag wurden der Sängerin Ada Sari während ihres Konzertes aus der Garderobe eine silberne Handtasche mit einer größeren Geldsumme und verschiedenen Schmuckstücken im Werte von etwa 100 000 Zl. gestohlen.

2000 Zloty zwischen Briefschaften. Die Kasseler Postdirektion machte die eigenartige Feststellung, daß unter den in einem Briefkasten am Hauptpostamt aufgelieferten Briefschaften sich ein Paket mit 100 Stück Zehnmarkscheinen befand, das, lediglich mit einem Streifband versehen, unter die Postsachen geworfen worden war. Man nimmt an, daß die Geldsumme von einem Diebstahl herrührt und daß der Dieb, seinen Gewissensbissen erliegend, sich der Summe auf diese eigenartige Weise zu entäußern versuchte. Die Herkunft des Geldes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Interessantes Allerlei aus Polen

Der Tatarenkongreß

An der zweiten allpolnischen Tatarentagung in Wilna nahmen Abordnungen aus allen Städten mit größerer tatarischer Bevölkerung, wie Warschau, Wilna, Grodno, Nowogrudek, Slonim und Lachowicze, teil. Zur Begrüßung war auch der ehemalige Außenminister der Krim-Republik Dschafer Sejdament erschienen. Als Gast wohnte den Beratungen der Großmufti Dr. Szynkiewicz bei. Außer mit Bildungsangelegenheiten beschäftigten sich die Vertreter mit der Organisierung der mohammedanischen Kirche in Polen. Es wurde der Antrag gestellt, ein Höchstes Kollegium zu berufen, das die kirchlichen Angelegenheiten der Mohammedaner solange, bis das Verhältnis des Staates zu dem mohammedanischen Bekenntnis durch einen Sejmbeschluß geregelt wird, zu verwalten. Dieser Antrag wurde von dem Mufte wohlwollend aufgenommen.

Gegen die „unbescheidenen" Kleider

Die schlesische Kirchenbehörde hat nach den ihr unterstellten Pfarren Plakate geschickt, durch welche die Mädchen gewarnt werden, „in unbescheidenen Kleidern" in die Kirche zu kommen. Diese Warnung ist in feiner Form und mit echt pastoraler Behutsamkeit abgefaßt. Gegen die Ungehorsamen wird mit aller Strenge vorgegangen werden.

123 Gasanstalten in Polen

× Polen besitzt 123 Gasanstalten, von denen 110 im Betrieb sind. Im ganzen werden 130 Städte mit Gas versorgt. Außerdem haben 6 Städte in Kleinpolen Erdgas. In den Gasanstalten wurde im Jahre 1928 eine halbe Million Tonnen Kohle verbrannt. Es wurden 310 000 Tonnen Koks, 90 000 Tonnen Teer und 160 000 000 Kubikmeter Gas erzeugt. Die polnischen Gasanstalten sind verhältnismäßig klein. In Japan zum Beispiel wurden im Jahre 1928 in 77 Gasanstalten 550 Millionen Kubikmeter Gas erzeugt.

St. Zgierz. Von der Webergesellen-Bruderschaft. Am Montag nachmittag hielten die Webergesellen im eigenen Herbergslokal in Anwesenheit des Oberältesten Herrn Wilhelm Steinke und des Beisitzmeisters Herrn Gustav Becker, sowie der gewesenen Herren Beisitzmeister Hermann Guse und Ignacy Wlodiemirski, sowie von 36 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Altgesellen Herrn Theodor Zimmer ihre Jahresgeneralversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig angenommen. Die Einnahmen beliefen sich auf 366 Zloty 93 Gr., die Ausgaben auf 313 Zl. 35 Gr. Mithin ist ein Kassenbestand von 53 Zl. 58 Gr. zu verzeichnen. Es wurde beschlossen, weiterhin 50 Gr. Monatsbeitrag zu zahlen; die Höhe der Krankenunterstützung für kranke Mitglieder wurde auf 5 Zl. wöchentlich festgesetzt; ferner wurde beschlossen, daß ein Mitglied, das 6 Monate seinen Beitrag nicht zahlt, die Rechte auf die Krankenunterstützung sowie Beerdigungsgelder verliert; wer länger als ein Jahr seinen Beitrag nicht zahlt, wird von der Bruderschaft ausgeschlossen.

St. — Trauung. Am Sonnabend, dem 11. d. M., um 6 Uhr abends findet in der evangelischen Kirche die Trauung des Buchhalters Herrn Hermann Kunkel mit Fräulein Martha Mathilde Langkans, Tochter des Tuchmachermeisters und Hausbesitzers Herrn Reinhold Langkans und dessen Ehegattin Olga, geb. Schulz, statt. Herr Kunkel ist Mitglied des Kirchengesangvereins „Concordia". — Glückauf dem jungen Paare!

St. — Handwerkerversammlung. Am Dienstag abend hielten die Mitglieder der hiesigen Handwerker-Ressource im eigenen Lokal eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden Herrn Robert Wruk in Anwesenheit sämtlicher Oberältesten, sowie von 31 Mitgliedern eröffnet wurde. Zunächst wurden die Protokolle und die eingelaufenen Schriften vom Schriftführer Herrn F. Dombrowski verlesen, worauf eine Aussprache über die Lehrlinge, die ihre Lehrzeit beendet haben, stattfand. Diese Lehrlinge sollen, auch wenn sie die drei Kurse der Abendschule noch nicht geendigt haben, freigesprochen werden. Auch wurde beschlossen, daß in jeder Woche einmal zwei Meister die Abendkurse besuchen sollen, da sich die Lehrer über Ungehorsam der Lehrlinge beschweren.

× — Zu den Unterschlagungen im Magistrat. Zwecks einer Untersuchung der in Zgierz verübten Mißbräuche wurde von der Kreisabteilung des Lodzer Landtags Inspektor Szczerwinski nach Zgierz beordert. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird Inspektor Szczerwinski in der Sitzung der Kreisabteilung des Lodzer Landtags berichten.

Pabianice. Weihnachtsfeier. Montag abend, den 6. Januar, veranstaltete der Kirchengesangverein am Bethause der Brüdergemeine unter der Leitung des Chormeisters Herrn Bruno Arndt im Saal der Brüdergemeine ein Weihnachtskonzert. Mit dem Liede „Stille Nacht" leitete es der Männerchor um ½7 Uhr ein, worauf Pfarrer Preiswerk-Lodz die zahlreich erschienenen Gäste im Namen des Vereins willkommen hieß. Der Männerchor sang das zweite Lied, die „Hymne an die Nacht" von Beethoven. Im Anschluß daran trug Herr A. Morgenstern zwei Violinsoli vor („Poeme" von Fibich und „Still wie die Nacht" von Bohm), die Herr R. Neumann auf dem Flügel begleitete. Frl. G. Abt trug zwei Solostücke auf dem Flügel vor: Beethovens „Pathetique" und Th. Döhlers „Nocturne". Nun folgten zwei Trios (Violine — Herr A. Morgenstern, Violoncello — Herr Br. Arndt, Flügel — Herr R. Neumann): „Andante cantabile" von Tschaikowskij und „Larghetto" aus der 2. Symphonie von Beethoven. Frl. M. Zölbel-Rokicie sang „Gloria, Gott in der Höh'" und das „Gebet" aus der Oper „Die Jungfrau von Orleans" von C. Gounod; die Klänge des Flügels (Herr R. Neumann) erhöhten die pathetische Wirkung des „Gebets" noch mehr. Es folgte die „Träumerei" von Schumann (Violoncello-Solo von Herrn Br. Arndt, Flügelbegleitung von Herrn R. Neumann). Andachtsvoll ertönte Davids trostreicher Psalm 84 („Wie lieblich sind deine Wohnungen..." — bearbeitet von B. Klein), den der Frauenchor der Brüdergemeine zum besten gab. Den zweiten Teil des Konzertes füllte P. Gerhardts Weihnachtsmotette „Christfeier" — bearbeitet für Kinderstimmen, gemischten Chor und Orgel — aus. Befriedigt konnte das Publikum den Saal verlassen.

Warschau. Bau eines Stahlhauses. Die Firma „K. Rudzki u. Co." in Warschau hat den Bau eines Stahlhauses in Angriff genommen. Dieses Haus, das nach einem Patent der Firma Böhler gebaut wird, wird im Laufe des Winters einer Reihe von Prüfungen unterzogen, die ergeben sollen, ob Stahlbauten für die polnischen atmosphärischen Verhältnisse geeignet sind. Das Stahlhaus wird wahrscheinlich in den ersten beiden Monaten dieses Jahres fertiggestellt werden.

— **Den eignen Vater erschlagen.** In der Warschauer Vorstadt Okencie wurde der 68jährige Adam Bodusiewicz überfallen. Es erwies sich, daß der Täter kein anderer als der 20jährige Sohn Peter des Ueberfallenen ist. Der Sohn war seit längerer Zeit arbeitslos und wohnte nicht bei den Eltern. Dieser Tage kam er zu seinem Vater und verlangte Geld. Als er abschlägig beschieden wurde, warf er den Vater auf den Boden und begann ihn zu würgen. Als der Vater das Bewußtsein verloren hatte, raubte er 1900 Zl. und ergriff die Flucht. Der Täter wird steckbrieflich verfolgt.

— **50000 Zloty unterschlagen und vergeudet.** Bei der Aufstellung der Jahresbilanz in der hiesigen Baufirma A. Krysinski stellte der Besitzer des Unternehmens, Jan Pendzich, große Ungenauigkeiten in den Büchern fest. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, war es der Hauptbuchhalter der Firma, Tadeusz Latoszek, der sich in verschiedenen Nachtlokalen auf Kosten der Firma amüsierte und die Beträge mit Wechseln der Firma beglich. Der ungetreue Beamte versuchte bei der Verhaftung, Selbstmord zu verüben, was ihm aber nicht gelang. Während des Verhörs bezichtigte Latoszek den Lagerverwalter der Firma, Tadeusz Benczak, der Mittäterschaft. Benczak wurde gleichfalls verhaftet. Nach den vorläufigen Feststellungen handelt es sich bei der Veruntreuung um eine Summe von 50 000 Zl.

B. **Kazimierz an der Weichsel. Stadtratwahlen.** Bei den Stadtratwahlen in Kazimierz, die am vergangenen Sonntag stattfanden, erhielten: die Christliche Liste 8 Mandate, der vereinigte jüdische Nationalblock 2 Mandate, Poalej Zion (linker Flügel) 1 Mandat und (radikaler Flügel) 1 Mandat.

Lublin. Zu Tode geprügelt. Im Dorf Wyszkow wurde der Fleischer Eduard Eichel während eines Streites mit den Brüdern Boleslaw und Franciszek Perczynski und deren Schwager Stefan Mazurek so verprügelt, daß er bald darauf starb. Die Täter wurden verhaftet.

Przemysl. Unterschlagung zwecks Gründung einer Beerdigungsanstalt. Vor einigen Tagen benachrichtigte der Briefträger Michal Borowski aus Przemysl das Postamt von einem Raubüberfall, bei dem ihm von unbekannten Banditen 5340 Zl. gestohlen worden seien. Wie die polizeiliche Untersuchung nun feststellte, war der angebliche Ueberfall auf den Briefträger erdacht, dabei hat Borowski selbst das Geld unterschlagen, um auf Anregung eines gewissen Mieczyslaw Smyk einen Leichenwagen zu kaufen, mit dem er der städtischen Begräbnisanstalt Konkurrenz zu bieten beabsichtigte. 1300 Zl konnten wiedererlangt werden, da die übrigen 4000 Zl. schon nach der Fabrik als Anzahlung gesandt worden sind.

Wie sie Liebe predigen!

Unter dem Titel „Nowiny" (herausgegeben von der Warschauer „Zrzeszenie Ewangelików Polaków") erscheint in Odolanów bei Ostrowo (Großpolen) ein, wie es im Untertitel heißt, „evangelischen Angelegenheiten" gewidmetes Wochenblatt, das den religiösen Bedürfnissen der dortigen polnisch-evangelischen Bevölkerung Rechnung tragen will.

Mit welchen Fragen beschäftigt sich nun dieses „religiöse Ogan? Wir entnehmen der uns vorliegenden Nummer 52/1929 folgende Ueberschriften: „Jak Niemcy gwałcą konstytucyjne prawa Polaków?" (Wie die Deutschen die konstitutionell gesicherten Rechte der Polen vergewaltigen); „Nadużycie Kościoła do celów germanizacyjnych" (Benutzung der Kirche zu Germanisationszwecken); „Przestępczość w Niemczech" (Das Verbrechertum in Deutschland). Unter vielen ähnlichen Artikeln, die jeder christlichen Liebe Hohn sprechen, noch ein besonderer Gipfelpunkt, dessen Inhalt wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Unter der Ueberschrift „Nachrichten aus Deutschland" steht zu lesen: „Der bekannte deutsche (sic!) Publizist Gerlsz schreibt in der deutschen Tageszeitung „Baltische Presse" (bekanntlich ein polnisches Blatt, das in deutscher Sprache in Danzig erscheint) einen Artikel, in dem er die Deutschen warnt, daß sie, wenn sie das Liquidationsabkommen nicht anerkennen und den Handelsvertrag mit Polen nicht schließen werden, die Gesamtverantwortung tragen werden, wenn eine „friedliche Zukunft" nicht weiter möglich sein wird."

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, ein religiöser Artikel (26 Zeilen lang) befindet sich tatsächlich auch in diesem von einer Frau (wie interessant!) redigierten Blatte.

Um die ganze Niederträchtigkeit und Gemeinheit, mit der der Völkerhaß von diesem pseudo-religiösen Blatte unter der dortigen Bevölkerung geschürt wird, zu ermessen, muß man die dortigen evangelischen Polen kennen. Sie sind ein tief gläubiges Volk, bei dem Religion und christliche Liebe die erste Stelle einnehmen und die daher auch nichts weniger als Haß ihren deutschen Mitbürgern entgegenbringen. Das muß den Warschauer evangelischen Polen natürlich ein Dorn im Auge sein. Unter religiösem Deckmantel, als Wolf im Schafspelz, flößen sie ihren unerfahrenen, dem gedruckten Wort Glauben schenkenden Lesern den Haß gegen ein anderes Volk ein. Charakteristisch für diese heimtückisch versteckte Handlungsweise ist auch die ganze Aufmachung des Blattes. Die beiden Umschlagseiten sind nämlich in gotischen Lettern gedruckt (um die Bauern, die diese Buchstaben aus ihren Gesang- und Gebetbüchern her gewöhnt sind, anzulocken), die Innenseiten dagegen in Antiqua-Schrift.

Gut, daß die Herausgeber über den Kopf des Blattes das Datum „Warszawa-Odolanów" gesetzt haben, so wissen wir wenigstens vom ersten Augenblick an, noch ehe wir das Blatt aufschlagen, wes Geistes Kinder wir vor uns haben. Wie aber soll das der harmlose polnisch-evangelische Bauer wissen? Ahnungslos saugt er das Gift in sich ein. Auf der ersten Seite wird Liebe gepredigt, in der Mitte wird gegen die Deutschen gehetzt und auf der Rückseite werden Witze erzählt. Und das ganze ist ein religiöses Blatt! Wahrlich, eine Meisterleistung Warschaus! Jeder Deutsche, der immer noch an die Friedfertigkeit Warschaus glaubt, sollte sich dieses Blatt einmal zu Gemüte führen. Dort findet er die rechte christliche Mischung, das rechte Gebräu. Aber uns graut vor den Früchten, die aus dieser Saat notwendig aufgehen müssen.

* * *

Fünf Todesurteile

An einem Tage wurden von den kleinpolnischen Gerichten fünf Personen zum Tode durch Erhängen verurteilt, und zwar: Jakob Sobczak, der aus Rache seinen Bruder Jan und einen gewissen Szymon Pawlik erschossen hat; Julja Fijalkowska, die ihren 6jährigen Sohn Bronislaw, vor dem sie eine unerklärliche Abscheu hegte, in den Fluß Sola gestoßen hat; Wojciech Grzesiak aus Wysoka bei Kalwaria, der seine Frau ermordet hat; Robert Fritsch aus Michalowice, der den Kaufmann Hugo Mentschik ermordet hatte, sowie Magdalene Tkacz in Czartkow für die Ermordung ihres drei Wochen alten unehelichen Kindes.

Heiteres Allerlei

Geschäft. „Siehste, Orje, ich hab dir immer gesagt, wir wollen ne Zeitung halten. Hier steht: „Dr. Müller verreist! Wat hätten wir da nicht räumen können. Zu unserem Betrieb gehört eben ne Zeitung!"



„Sie werden es nicht glauben, Herr Aufseher — ich mach mir zum Zeitvertreib etwas Hausmusik auf der singenden Säge."

*

Umschrieben. „Wer ist der feine Herr, den du eben gegrüßt hast?" — „Alter Bekannter... Der trägt meine Kleider!" — „? ? ?" — „Das heißt — er trägt sie zuerst!"

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Mazepa".
Teatr Kameralny. — „Trio" Gastspiel: M. Malicka, A. Węgierko und Z. Sawan.
Teatr Popularny. — „Pan naczelnik, to ja".
Ararat. — Endlich!

Wetterbericht vom 8. Januar

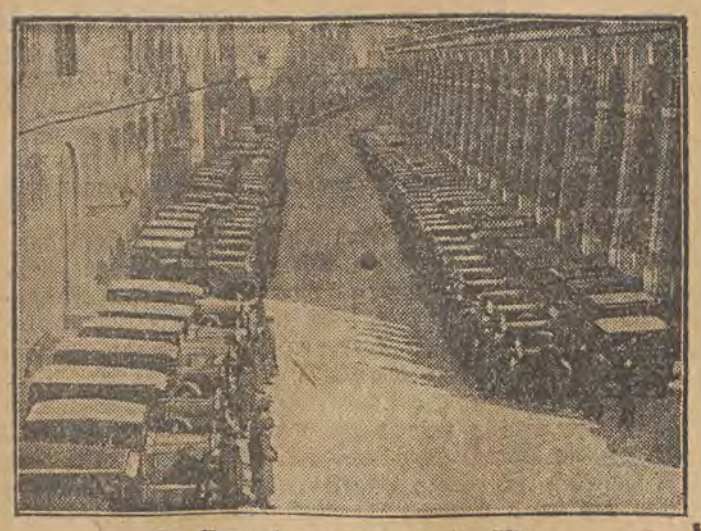
der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	749,9	— 2,2	83	SO	2	klar
13 „	746,9	+ 3,6	81	S	1	„
21 „	746,1	+ 1,4	80	S	3	halb bedeckt

Höchste Temperatur + 3,6 Tiefste Temperatur — 2,8
Regenmenge 0.

Ein Kronprinz heiratet

Die Hochzeits-Festlichkeiten in Rom



In Erwartung der Hochzeitsgäste
stehen in den Höfen des Quirinals, des römischen Königspalastes, lange Reihen von Automobilen, die der Königlichen Hofverwaltung für die Festlichkeiten von italienischen Autofirmen zur Verfügung gestellt worden sind.

(TU) Rom, 8. Januar.

Die Trauung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Marie Josée von Belgien wurde am Mittwoch vormittag in der Paulinischen Kapelle des Quirinals von dem päpstlichen Legaten Kardinal Maffi, Erzbischof von Pisa, mit besonders feierlichem Zeremoniell vollzogen. Der Trauung wohnten außer den Eltern sämtliche geladenen Fürstlichkeiten, Mussolini, die Chefs der ausländischen Missionen, die Ritter und Damen des Annunziatenordens, eine Vertretung des Malteserordens, ferner Bürgermeister Max von Brüssel, General Petain als Vertreter des Präsidenten der französischen Republik, ferner Vertreter der Könige von Albanien und Aegypten sowie die obersten Hofchargen in Galauniform bei. Die Kapelle war für die Hochzeit mit dunkelrotem Sammt ausgeschlagen und mit kostbaren Gobelins geschmückt.

Die Trauung

Gegen 10 Uhr näherte sich der Hochzeitszug der Paulinischen Kapelle, voran der Zeremonienmeister des italienischen Königspaares und das Gefolge sämtlicher fürstlicher Gäste. Dann folgten die Ritter des Annunziatenordens und der Palastpräfekt des Quirinals. Die Braut wurde von ihrem Vater geführt. Der Kronprinz hatte seinen Arm der italienischen Königin geboten. König Victor Emanuel führte die Königin von Belgien. Dann folgten die übrigen Fürstlichkeiten und zum Schluß die Hofdamen. Kardinal Maffi erwartete den Hochzeitszug in der Kapelle, umgeben von seinem geistlichen Gefolge. Nachdem die Hochzeitsteilnehmer ihre Plätze eigenommen hatten, kniete das Brautpaar vor dem Altar nieder. Die Trauzeugen, zwei italienische und zwei belgische Prinzen, hielten währnd der Zeremonie über dem Brautpaar einen Schleier. Als der Kardinal die Frage an das Brautpaar richtete, ob sie einander angehören wollen, wandten sich beide dem Protokoll gemäß zunächst nach ihren Eltern und gaben erst nach deren Einwilligung ihr Jawort. Darauf verlas der Kardinal die Artikel des italienischen Ehegesetzes. Eine stille Messe folgte. Nach dem Evangelium wurde das Brautpaar eingesegnet.

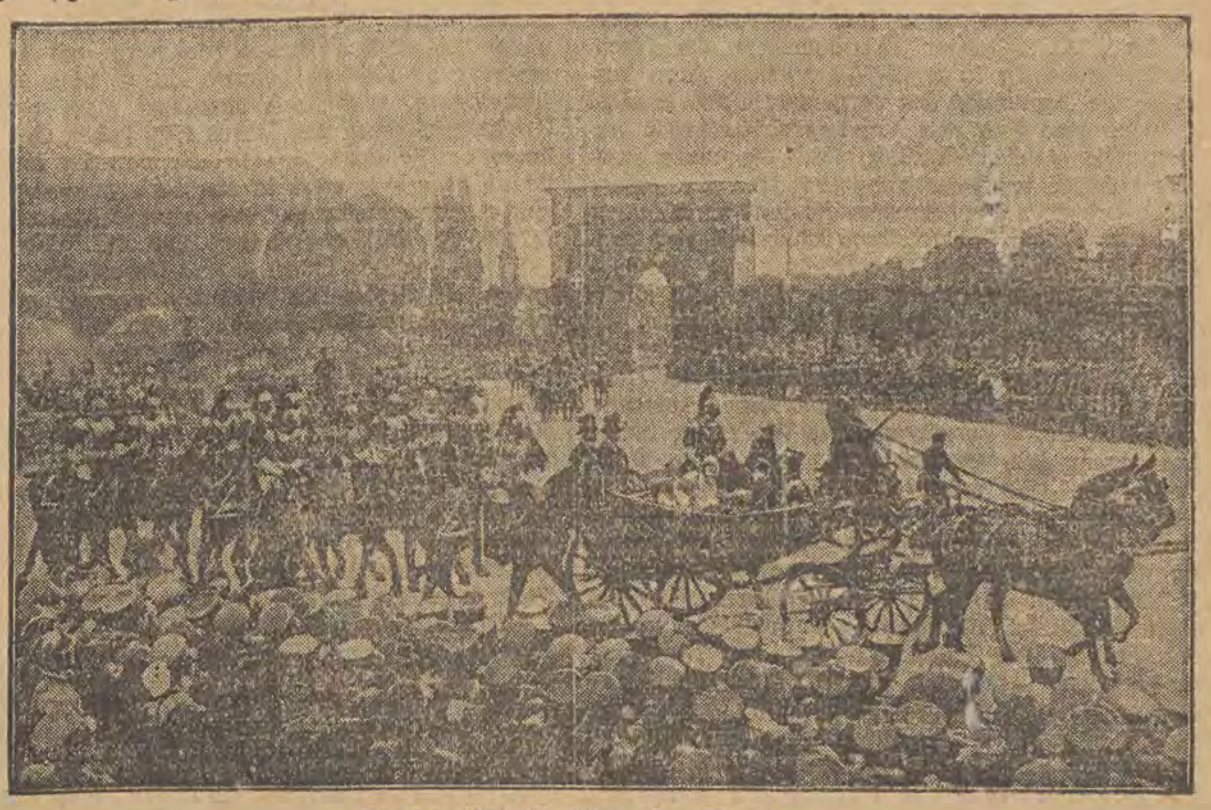
Das junge Ehepaar zeigt sich dem Volk

Nach der Unterzeichnung der Eheschließungsakte führte der Kronprinz seine junge Frau aus der Kapelle, gefolgt vom König von Belgien mit der italienischen Königin und dem König von Italien mit der belgischen Königin. Das Kronprinzenpaar trat auf den Balkon heraus, während eine unzählige Menschenmenge ihnen große Kundgebungen darbrachte. Die Braut trug ein kostbares Gewand aus weißem Spiegelsamt und einen hermelinbedeckten Umhang mit einer 7 Meter langen Schleppe. Im Diadem war ein langer Spitzenschleier befestigt. Das Kleid der Königin von Italien wies kostbare Goldstickereien und Perlen auf champagnerfarbenem Grunde auf. Ihr Goldbrokatumhang hatte eine 5 Meter lange Schleppe. Die königlichen Prinzessinnen und die Ehrendamen trugen gleichfalls kostbare Umhänge und Spitzenschleier. Besonders wertvoll ist der rote Umhang der Prinzessin Mafalda von Hessen, der sich seit Jahrhunderten im Besitz des Hauses Hessen befindet. Die Könige, die Prinzen und die übrigen männlichen Teilnehmer der Hochzeit waren in Uniform oder Fracks mit Ordensbändern erschienen.

Audienz beim Papst

Unmittelbar nach Schluß der Trauungsfeierlichkeiten in der Paulinischen Kapelle des Quirinals begab sich das Kronprinzenpaar um 12,20 Uhr zur Vatikanstadt, wo Prinz Humbert dem Papst seine junge Frau in offizieller Audienz vorstellte. Das Kronprinzenpaar war von den sieben höchsten Würdenträgern ihres neuen Hofes begleitet, darunter vom General Celvici, dem ersten Flügeladjutanten des Prinzen von Piemont, dem Marchese Hannibal Brivio di Santa Maria in Prato, Kammerherrn der Prinzessin von Piemont, und seiner Gattin als Hofdame der Kronprinzessin. Dem Gefolge hatte sich das italienische Botschafterpaar beim päpstlichen Stuhl Graf und Gräfin de Vicchi de Val Cisin angeschlossen. Die Kraftwagen des Kronprinzen und seines Gefolges fuhren über den geräumten Petersplatz gleich bis zum Damasus-Hof durch, wo die Gäste von den päpstlichen Würdenträgern begrüßt wurden.

An die Audienz schloß sich der Besuch des jungen Paares beim Kardinalstaatssekretär und in der Petersbasilika an. Kardinal Gasparri stattete in Begleitung des apostolischen Nuntius Borgoncini Duca den Gegenbesuch im Quirinal ab, wohin heute auch der Kronprinz aus der Villa Savoya umgezogen ist.



Die feierliche Einholung der Braut,
der Prinzessin Marie José von Belgien (Wagenmitte), durch ihren Verlobten, den Kronprinzen Umberto (ihr gegenüber — ganz rechts). Neben der Braut Kronprinzessin Astrid von Belgien, neben dem Bräutigam Kronprinz Leopold von Belgien. Im Hintergrunde die zu den Feierlichkeiten errichtete Ehrenpforte.

Fünf Könige, fünf Königinnen, 38 Prinzen, 31 Prinzessinnen

Die Beschreibungen der Blätter über die Feste sind voll von Superlativen. „Unbeschreiblicher Jubel" ist die Parole des Tages. Eine Statistik teilt mit, daß sich in Rom zurzeit fünf Könige befinden, fünf Königinnen, 38 Prinzen und 31 Prinzessinnen. Von den Königen ist zu erwähnen, daß außer den beiden zunächst beteiligten König Boris von Bulgarien, der frühere König Manuel von Portugal und Aman-Ullah von Afghanistan mitgezählt



Die Ueberreichung des Brautschleiers an die Kronprinzessin
Das kostbare Gewebe besteht aus handgearbeiteten Brüsseler Spitzen.

sind. Bei den königlichen Prinzen befindet sich auch der Prinz Otto von Bayern, der die Priesterkleidung trägt.

Im einzelnen umfaßt die Liste der fürstlichen Hochzeitsgäste folgende Namen:

König Boris von Bulgarien mit seinem Bruder Kyrill und Prinzessin Eudoxia von Bulgarien, die Königin von Schweden, das ehemalige Königspaar von Portugal und die Königin-Mutter von Portugal, die ehemalige Königin Sofie von Griechenland, das ehemalige Königspaar Aman-Ullah von Afghanistan, die Großherzogin von Luxemburg, der Prinz von Monaco, ferner die Großmutter der Braut, Herzogin Karl Theodor in Bayern, der ehemalige Kronprinz und die Prinzessin Ruprecht von Bayern, Prinz und Prinzessin Konrad von Bayern, Monsignore Prinz Georg von Bayern, Prinz Johann Georg von Sachsen, Prinz und Prinzessin Philipp von Hessen, der Infant Ferdinand von Spanien, Prinz Danilo und Prinzessin Militza und Prinzessin Xenia von Montenegro, Prinz Wilhelm von Schweden und dessen Sohn, der Herzog von York, Prinz und Prinzessin Paul von Griechenland, Prinz Christophor von Griechenland, Prinz und Prinzessin Paul von Südslawien, Erzherzog Franz und Erzherzogin Anna, Prinz Felix von Luxemburg, Prinz und Prinzessin Klementine Napoleon, die Herzogin von Vendome, der Graf von Paris, Prinzessin Anna von Battenberg, Prinzessin Isabell und Henriette von Bourbon-Parma, Prinz Gaetan und Prinz Xaver von Bourbon-Parma, Prinz und Prinzessin Roman von Rußland und seine Geschwister Fürst und Fürstin Galizin, sowie Fürst und Fürstin Orlow.

Huldigung der Stämme

Die italienischen Stämme brachten einen Tag vor der Trauung ihrer künftigen Königin eine sinnreiche Huldigung dar. Gegen 4000 Vertreter zogen in ihren farbenfreudigen Nationalkostümen an den fürstlichen Zuschauern vorüber, die dem Trachtenzug von ihrer Tribüne auf dem Quirinalplatz beiwohnten. Das Schauspiel dauerte zwei Stunden, da der Zug etwa drei Kilometer lang war und mehrere Gruppen besondere Vorführungen darbrachten.

Der Toilettenzug

Die Hochzeit hat, von Rom abgesehen, in keiner italienischen Stadt eine so große Bewegung hervorgerufen wie in Turin. In dieser einstigen Hauptstadt des Königreichs Sardinien, in der der Kronprinz von Piemont ein Infanterie-Regiment kommandiert und garnisoniert, ist Adel und Volk besonders königstreu gesinnt. Vom piemontischen Adel, der durch alte persönliche Bande mit dem Hause Savoien besonders eng verknüpft ist, sind mit einem Zuge nicht weniger als einhundertundfünfzig Damen nach Rom gefahren, um an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilzunehmen. Gleichzeitig aber ist Turin auch trotz des Fortzugs des Hofes die italienische Modenhauptstadt geblieben. Die Turinerin ist vielleicht infolge ihrer Nachbarschaft zur Französin eine Meisterin in der Bekleidungskunst, und in Turin domizilieren heute noch viele der größten Toilettenhäuser, die ihre Kundschaft unter den Damen des ganzen Landes haben. Die Hochzeit hat in diesen Zweig eine unverhoffte Belebung gebracht und man hat berechnet, daß die Turiner Ateliers nicht weniger als 500 Toiletten und 70 Mäntel für die Damen der piemontischen Aristokratie, der römischen Hofgesellschaft und der Diplomatie angefertigt haben. Diese duftende Pracht wurde mit einem Sonderzug nach der Hauptstadt gebracht, den man als den der weiblichen Grazie bezeichnen könnte. Das kostbarste Stück war der purpurne Mantel, den die Kronprinzessin bei ihrer Trauung trug. Nicht weniger als 22 Stickerinnen haben einen Monat in Turin Tag und Nacht an diesem kostbaren Stück gearbeitet. Um es nach Rom bringen zu können, war ein besonderer Koffer gebaut worden, der von einigen Künstlerinnen des Bekleidungsfaches persönlich nach Rom eskortiert wurde. Eine ganze Nacht ist nötig gewesen, um diesen herrlichen Mantel kunstgerecht im Koffer zu falten und zusammenzulegen. In Rom wurde er schon von einer Direktrice und geschulten Stickerinnen erwartet, die die kleinen Schäden ausbesserten, welche sich trotz aller Sorgfalt und allen Geschicks bei Verpackung und Beförderung an dem Kunstwerk zeigten.

Heute in den Kinos

Casino. — Die Frau auf dem Mond.
Capitol. — Die goldene Hölle.
Grand-Kino. — Ein wehrloses Mädchen.
Luna. — Die Arche Noah.
Mimosa. — Liebe ohne Geld.
Odeon. — Pat und Patachon unter Menschenfressern.
Palace. — Zu viert.
Przedwiosnie. — Das gefährliche Alter des Mannes (Lustspiel). Das Fräulein im Frack.
Reduta. — Die Tänzerin der Götter.
Splendid. — Der singende Narr (Tonfilm).
Kino Swoldzielni. — Das Sündenkarussell.
Städtisches Bildungskino. — Für Erwachsene: Weiße Rosen. Für Jugendliche: Große Attraktion.

Die Bielitz-Bialaer Textilindustrie im Jahre 1929

Ein Krisenjahr von ungewöhnlicher Schärfe. – Die Ursachen der Depressionserscheinungen. – Ausblick.

Das Jahr 1929 gehört zu den schwersten Krisenjahren der Bielitz-Bialaer Textilindustrie der Nachkriegszeit. Selbst die Krise 1925/26 reicht in ihren Ausmassen an die Depression des vergangenen Jahres nicht heran, wenn man von den Valutaerschütterungen abstrahiert. Die stabile Währung bildet die einzig positive Erscheinung im Textilwarengeschäft des Jahres 1929. Die Ursachen des schweren Konjunkturrückgangs in der Bielitz-Bialaer Schafwollwarenindustrie sind doppelter Natur. Wir müssen unterscheiden zwischen allgemeinen Krisenerscheinungen, unter denen die Welttextilindustrie im vergangenen Jahr zu leiden hatte, und zwischen spezifisch innerpolnischen Erscheinungen. Zu den allgemeinen Krisenerscheinungen ist in erster Linie der im Jahre 1929 unerwartet eingetretene Preissturz für Wolle und Garne zu zählen. Die Wollpreise haben im vergangenen Jahr eine Senkung von 50 bis 40 % der Preise von 1928 erfahren. Das Preisniveau von 1914 ist damit nicht nur erreicht, sondern für manche Wollsorten sogar leicht unterboten worden. Weniger stark in Mitleidenschaft wurden die Garnpreise gezogen, da die höheren Arbeitslöhne und die gegen die Vorkriegszeit verkürzte Arbeitszeit wie auch die soziale Mehrbelastung in der Preiskalkulation zum Ausdruck kommen müssen. Trotzdem ist der Index der Garnpreise unter Berücksichtigung 1914 = 100 auf 136 im Dezember 1929 gefallen. Ebenso wie die Industrie der übrigen europäischen Staaten war auch die Bielitz-Bialaer Industrie nicht in der Lage, sich vor Verlusten, die aus dem Preissturz für Rohmaterialien entstanden, zu schützen. Die Industrie ist naturgemäss gezwungen, grössere Vorräte auf Lager zu halten, deren Entwertung sich unaufhaltsam fortsetzte. Das Einkalkulieren der höheren Gestehungskosten in den Preis der Fertigprodukte erwies sich infolge der schwierigen Absatzverhältnisse und der dadurch bedingten engen Bewegungsmöglichkeit von vornherein als undurchführbar. Zu den allgemeinen europäischen Krisenerscheinungen in der Textilindustrie gehört ferner die notorische Ueberproduktion, die durch die Absperrung der neuen Staaten durch hohe Zollmauern und das Heranzüchten eigener Industrien ihre Erklärung findet.

Dazu kamen dann im abgelaufenen Jahr typisch polnische Erscheinungen. Unter dem Druck der **Lodzer Ueberproduktion** wurden nicht nur die Preise, sondern auch die Konditionen in den übrigen polnischen Textilindustriezentren gedrückt. Es ist für die Situation der polnischen Textilindustrie bezeichnend, dass die Blütezeit der Bielitz-Bialaer Schafwollwarenindustrie sich zeitlich mit der Periode des Wiederaufbaus der Lodzer Industrie deckt. Mit dem Moment, wo die Lodzer Industrie ihren Aufbau beendet und ihre normale Beschäftigungsmöglichkeit erlangt hatte, traf die bedeutend kleinere Bielitzer Industrie bereits auf grosse Absatzschwierigkeiten. Die um vieles grössere Lodzer Industrie, die vor dem Kriege auf den Absatz nach dem unerschöpflichen Innerrussland eingestellt war, schränkte die Absatzmöglichkeiten auf dem verhältnismässig kleinen polnischen Markt immer mehr ein.

Noch schlimmer wirkt sich die von Lodz ausgehende Verschlechterung der Zahlungskonditionen aus. Das Geschäftsprinzip der Lodzer Industrie, die Produktion unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, führte dazu, dass die Auswahl der Abnehmerschaft immer geringer wurde und dass die Zahlungsfristen immer weiter hinausgeschoben wurden. Aus diesem Titel ergaben sich immer grösser werdende Insolvenzverluste. Die Abwehrmassnahmen, die im vergangenen Jahr endlich ergriffen wurden, erwiesen sich in der Praxis als höchst ungenügender Schutz.

Schwer zu leiden hatte die Industrie unter dem **Steuersystem.** Zwar sind in allen europäischen Staaten die Steuerlasten nach dem Kriege höher geworden, in keinem anderen Staat jedoch ist das Steuersystem so einseitig wie in Polen. Ein krasses Beispiel dafür bietet das Einziehen einer weiteren Vermögenssteuerrate zu einer Zeit, in der die Industre auch de laufenden Steuern nicht aufbringen kann. Ein Wort wäre noch in diesem Zusammenhang über das staatliche Lieferungssystem zu verlieren. Die Vergebung der staatlichen Aufträge erfolgt in Polen im Wege allgemeiner Offertenausschreibungen, wobei stets die Offerte mit den niedrigsten Preisen berücksichtigt wird. In anderen Staaten erfolgt die Vergebung der staatlichen Aufträge auf dem Wege von Lieferungskonsortien, die die Aufträge auf ihre einzelnen Mitglieder aufteilen. Die Preiskalkulation erfolgt im Einvernehmen mit den staatlichen Stellen in der Weise, dass der Industrie immerhin ein bescheidener Verdienst ermöglicht wird. In Polen sind staatliche Lieferungen von vornherein Verlustgeschäfte und nur auf Grund der sogenannten negativen Kalkulation durchzuführen. Auch die Standardisierung der vom Staat in Auftrag gegebenen Warensorten ist in Polen noch nicht durchgeführt. Eine Regelung des gesamten Fragenkomplexes der staatlichen Lieferungen würde sowohl den staatlichen Stellen, als auch der Industre zum Vorteil gereichen.

Befand sich die Bielitz-Blaiaer Textilindustrie gegenüber der Industrie der anderen europäischen Staaten im Jahre 1928 noch dadurch im Vorteil, dass das polnische Lohnniveau unter dem europäischen lag, so hat sich dieser Vorteil im Jahr 1929 so gut wie ganz ausgeglichen. Auf der anderen Seite aber hat die polnische Industrie höhere Regiekosten und höhere Zinsenlasten in Kauf zu nehmen, da sie über eigenes Betriebskapital so gut wie überhaupt nicht verfügt. Die Kreditverhältnisse des Jahres 1929 haben sich nicht gebessert. Die Bankenkredite, die von der Industrie vor dem Kriege sehr stark in Anspruch genommen wurden, spielen gegenwärtig nur eine untergeordnete Rolle. An Stelle der Bankengläubiger sind die Warengläubiger getreten, die der Industrie das Durchhalten ermöglicht haben. In diesem Sinne hat das vergangene Jahr einen gewissen Fortschritt gezeigt, da das alte Vertrauen des Auslandes, besonders der ausländischen Spinnereien zu dem Bielitz-Bialaer Platz wieder zurückgekehrt ist. Neben den steigenden Kreditschwierigkeiten machte sich die Wechselinflation in bisher noch nicht dagewesener Weise fühlbar. Der Prozentsatz der Proteste kann im Durchschnitt mit 10 — 15 Prozent angenommen werden, das ist ein Satz, der auf die Dauer natürlich nicht tragbar ist. Durch die sich häufenden Zusammenbrüche in der Provinz wurde der Bielitzer Platz naturgemäss stark in Mitleidenschaft gezogen.

Das Sommergeschäft der Saison 1929 wurde durch die ungemein starke Kälte um 5—6 Wochen verzögert. Die Kälteperiode wirkte sich überdies in einem Rückgang der Kaufkraft für Textilartikel aus, da die grösseren Ausgaben für Brennmaterialien eine Ausgangbeschränkung für Kleidungsgegenstände zur Folge hatten. Die Belebung, die Anfang März einsetzte, war nur von kurzer Dauer, schon nach Ostern setzte wieder die stille Saison ein. Die Sommerproduktion konnte zwar zum grössten Teil abgesetzt werden, grosse Restbestände blieben jedoch bei den Händlern zurück, was notgedrungen Prolongationen zur Folge hatte. Man berechnet den Prozentsatz der Prolongationen, die aus dem Sommergeschäft 1929 resultieren auf 50 bis 60 Prozent des gesamten Inlandsabsatzes. Dazu kommt jetzt das Obligo aus dem Wintergeschäft 1929 und aus dem neuen Sommergeschäft 1930, so dass die Händlerschaft der Industrie in Wirklichkeit die ausgelieferte Ware für 2½ Kaisonen schuldet. Unter dem Druck der Krise wurde die Produktion stark gedrosselt. Die völlige Stillegung einzelner Betriebe, ferner Betriebseinschränkungen in anderen Betrieben brachten es mit sich, dass die Produktion gegen das Jahr 1928 um rund 30 Prozent geringer war. Der Produktionsrückgang ist zur Gänze auf die Absatzstockung auf dem Inlandsmarkt zurückzuführen, da der Export leicht ausgebaut wurde. Ende 1929 waren im Bielitz-Bialaer Textilindustriezentrum nur 1400 Webstühle von den insgesamt 2870 Webstühlen in Tätigkeit, die Zahl der beschäftigten Weber betrug etwa 1600. Die Industrie konnte somit nur rund 50 Prozent ihrer Kapazität ausnützen. Von den vorhandenen Streichgernspindeln waren Ende 1929 nur 20 Prozent beschäftigt, da sich die Lodzer Konkurrenz auf dem Gebiete der sogenannten Halbwollwarenerzeugung noch bedeutend schärfer bemerkbar machte.

Der Export konnte dank der energischen Bemühungen der Industrie im Jahre 1929 weiter ausgebaut werden. Es wurden im ganzen Jahre 1929 aus dem Bielitz-Bialaer Gebiet rund 442 000 kg Schafwollwaren im Werte von 19 830 000 Złoty exportiert, gegen 375 000 Kilogramm im Werte von 18 350 000 Złoty im Jahr 1928. Mengengemäss ist der Export im Jahr 1929 um 18 Prozent, wertmässig jedoch nur um 8 Prozent gestiegen. Besonders lebhaft gestaltete sich der Export im 1. und 3. Quartal. Im ersten Quartal wurde für rund 7 Millionen und im 3. Quartal für rund 6 Millionen Schafwollwaren exportiert, während die Ausfuhr im 2. und 4. Quartal bedeutend schwächer war. Richtungsmässig ging die Ausfuhr nach den alten Absatzgebieten, dem Balkan und den Sukzessionsstaaten zurück, während sie sich auf den nordischen Absatzgebieten bedeutend ausbreitete. Die Preise, die beim Export erzielt wurden, lassen sich auch nur auf Grund der sogenannten negativen Kalkulation rechtfertigen, d. h. das Exportgeschäft deckt nur einen Teil der Regie. Es wird forciert, weil sonst der Umfang der Produktion weiterlin stark eingeengt werden müsste, was mit gänzlicher Stillegung gleichbedeutend wäre.

Die Schwelle zum neuen Jahre hat die Bielitz-Bialaer Textilindustrie mit schweren Sorgen und recht wenig Optimismus überschritten. Bisher deutet noch kein Anzeichen darauf hin, dass die Kaufkraft des Inlandsmarkts in absehbarer Zukunft zunehmen werde. Die Krise in der Landwirtschaft macht den polnischen Konsumenten für qualitativ hochwertige Textilerzeugnisse, wie sie der Bielizer Platz erzeugt, nicht aufnahmefähig. Eine Erleichterung kann nur dann kommen, wenn die Regierung in richtiger Einschätzung der Lage der polnischen Textilindustrie durch rationelle Massnahmen zu Hilfe kommt. Wir denken hier in erster Linie an die Reorganisierung des Steuersystems und die Reorganisierung des staatlichen Liefersystems.

Trotz aller Schwierigkeiten hat die Industrie die Hoffnung noch nicht ganz verloren. Die alte Tradition der Bielitzer Schafwollwarenindustrie, ihre Organisationstüchtigkeit und ihre weitverzweigten Auslandsbeziehungen sind starke Garantien für die Zukunft. H.K.

Vom Lodzer Handelsgericht

Am 8. Januar wurde von der Handelsabteilung des Bezirksgerichts der Garnhändler Szlama Mordka Aronson, Petrikauer 49, für fallit erklärt. Die Firma war im Handelsregister nicht verzeichnet. Aronson hatte der Firma „R. Biedermann" Wechsel in Zahlung gegeben, die von einem gewissen Jonasz Jakubowicz ausgestellt waren. Es stellte sich jedoch heraus, dass auf den Wechseln die Adresse dieses Jakubowicz falsch angegeben war. Auch zahlreiche andere Wechsel der Firma „M. Aronson" gelangten zu Protest. Allein der Firma „R. Biedermann" schuldet sie 20 000 Zloty. Auch die Firma „L. Geyer" hat beträchtliche Forderungen. Nach Liquidierung seiner sämtlichen Aktiven und Schliessung des Geschäftes, hat Aronson im Herbst vorigen Jahres Lodz verlassen. Er wird deshalb steckbrieflich verfolgt. Die Konkurseröffnung wurde auf den 24. September 1929 festgesetzt. Zum Richterkommissar wurde Konstanty Kawecki, zum Verwalter der Konkursmasse Rechtsanwaltsapplikant Isaak Chudy ernannt.

An demselben Tage wurde die Salz- und Erdölhandlung von Berek Fiszof, Strasse des 11. November 20, für bankrott erklärt. Die Konkurseröffnung wurde auf den 22. April 1929 festgesetzt. Richterkommissar ist H. Franciszek Gluggla, Verwalter der Konkursmasse Rechtsanwaltsapplikant Josef Fajnberg. Der Bankrott wurde auf Antrag des von dem Gläubiger Jan Szmol bevollmächtigten Rechtsanwalts M. Menasse erklärt. Fiszof hatte das von den Gläubigern erhaltene Geld für die Fabrik seines Schwagers Michael Goldsztajn verwendet. Ferner ist gegen Fiszof ein Strafverfahren in einem Kielcer Gericht wegen ungesetzlicher Ausfüllung von Wechseln im Gange. Das Gericht berücksichtigte deshalb die Forderung des Hauptgläubigers Jan Szmol und beschloss, Fiszof in Schuldhaft zu nehmen.

Auf derselben Sitzung behandelte das Gericht das Gesuch der Firma „M. Dąb und A. Goldenberg", Herstellung von Vigogne und Baumwolltüchern, Wschodnia 66, um Konkurserklärung. Die Aktiven der Firma betragen 16 825, die Passiven 53 968 Zl. Da die Handelsbücher der Firma nicht ordnungsgemäss geführt wurden, beschloss das Gericht, das Gesuch nicht zu berücksichtigen.

p. Auf Antrag der Firma Siskind Gałecki in Warschau hat das Handelsgericht die Firma Stanisław Herman, Strumpfwarenfabrik, Lodz, Gdanska-Strasse 116, für fallit erklärt. Die fallierte Firma Herman stand mit der Firma Gałecki in Warschau in Handelsbeziehungen und kaufte von dieser verschiedene Waren, für die Herman Wechsel in Zahlung gab, welche er in der Folge nicht einlöste. Am 10. Dezember stellte Herman die Zahlungen gänzlich ein. Das Gericht genehmigte das Gesuch des Gläubigers und erklärte die Firma Stanisław Herman für fallit, wobei als Tag der Eröffnung des Konkursverfahrens der 10. Dezember 1929 festgesetzt wurde. Zum Richterkommissar wurde der Handelsrichter Kazimir Kon und zum Verwalter der Konkursmasse die Rechtsanwaltsapplikantin Dutkiewicz ernannt. Den Fallierten beschloss das Gericht unter Polizeiaufsicht zu stellen.

B. **Zwei Zahlungseinstellungen.** Die bekannte Firma „Rabinowicz und Bakulin" in Warschau hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Lodzer Gläubiger haben an diese Firma Forderungen von über eine Million Złoty. — Eine der bedeutendsten Firmen Galiziens „Dr. Marcin Horowicz" ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Horowicz, der als der reichste Mann ganz Galiziens galt, ist ausserstande, die gegen hohe Zinsen geliehenen Summen zurückzuzahlen. Die Passiven beziffern sich auf eine halbe Million Złoty. Durch die Zahlungseinstellungen der Firma „Dr. Marcin Horowicz" werden auch viele andere Firmen mit dem Ruin bedroht.

B. **Die Warschauer Textilkaufleute zur Lage.** In der Warschauer Sektion für Textilhandel des Kaufmannsverbandes fand eine Sitzung statt, auf der die Probleme der gegenwärtigen Wirtschaftslage besprochen wurden. Die Versammelten sahen die Hauptursache der Wirtschaftskrisis in der allgemeinen Kreditarmut. Die Industriellen weigern sich, den Kaufleuten Zahlungserleichterungen zu gewähren. Es wurde beschlossen, bei den Industriellen um die Gewährung von Krediten nachzusuchen und das Vertrauen zwischen Grosshändlern und Kunden mit allen Mitteln wiederherzustellen.

Um die Herabsetzung der Umsatzsteuer für die Mühlenindustrie. Der Generalrat der polnischen Mühlenverbände hat kürzlich bei der Regierung einen Antrag gestellt, die Umsatzsteuer im Hinblick auf die schwere Lage in der Mühlenindustrie auf ½ Prozent herabzusetzen.

Vom Aktienmarkt

Auf der Warschauer Geldbörse werden von nun an folgende neue Werte notiert: 1. 130 000 Aktien der Bank polnischer Industrieller, wovon 10 000 im Austausch gegen die bisherigen 25-Złoty-Aktien herausgegeben wurden, wobei eine 100-Zł.-Aktie für vier 25-Zł.-Aktien eingetauscht werden konnten. Die übrigen 20 000 Aktien wurden als neue Emission eingeführt. 2. 8000 Aktien der 2. Emission der A.-G. Kijewski, Scholtze und Co. im Nominalwert von 100 Zł. für jede. Diese Aktien wurden unentgeltlich im Verhältnis einer Aktie der 2. Emission zu zwei Aktien der vorigen Emission herausgegeben. 3. 210 000 Aktien der neuen Emission der Warschauer Kohlengruben- und Hüttenwerk-Aktien-Gesellschaft mit einem Nominalwert von je 100 Zł., davon 10 Prozent, also 21 000, namentlich bevorrechtigte und 189 000 Stück auf den Vorzeiger. Infolge Vergrösserung des Anlagekapitals um 6 Millionen Zł. auf 21 Millionen Zł. sowie einer Umwertung eines Teils der Vorzeiger-Aktien gegen namentlich bevorrechtigte wurden für die bisherigen Akten neue 100 Zł.-Aktien herausgegeben, und zwar: für jede fünf bisherigen Aktien auf den Vorzeiger werden sieben Aktien auf den Vorzeiger der neuen Emission erteilt, sowie im Austausch für die vorläufigen Bescheinigungen auf fünf namentlich bevorrechtigte Aktien sieben namentlich bevorrechtigte Aktien der neuen Emission. Die bisherigen 100 Zł.-Aktien werden aus dem Umlauf gezogen. 4. 89 100 Stück 100-Zł.-Aktien der Gesellschaft „Zawiercie", wovon 22 275 Aktien erster Emission für die bisherigen 60.-Zł.-Aktien herausgegeben werden im Verhältnis von drei 100-Zł.-Aktien für zwanzig 60-Zł.-Aktien. Die übrigen 66 825 Aktien der zweiten Emission wurden als neue Emission eingeführt. 5. 15 600 Aktien der 4. Emission der Akt.-Ges. von Steinhagen, Wehr und Co., Papierfabrik in Myszkow, mit einem Nominalwert von 100 Zł. Diese Aktien wurden unentgeltlich herausgegeben im Verhältnis von einer Aktie der 4. Emission gegen sieben Aktien der vorhergehenden Emissionen. Die Gesellschaft von Lilpop, Rau und Loewenstein hat mit der Herausgabe einer unentgeltlichen 2. Aktienemission begonnen, wobei für drei bisherige Aktien eine Aktie der 2. Emission verteilt wird. Am 21. Dezember fand eine Vollversammlung der Aktionäre von Herzfeld und Victorius, Akt.-Ges. in Graudenz statt, die den Beschluss fasste, von den Reineinnahmen für das Operationsjahr 1928/29 im Betrag von 538 091 Złoty Dividende und Ueberdividende in der Höhe von 10 Prozent auszuzahlen. Diese Dividende wird vom 1. Februar an zahlbar sein. Die Dividende und Ueberdividende der Lubonier Hefefabrik betragen für das Operationsjahr 1928/29 13 Prozent und sind vom 7. Januar 1930 an zahlbar. „Firley" wird vom 15. Januar d. J. die Dividende für das Jahr 1928 in der Höhe von 8 Prozent, d. h. 4 Złoty pro Aktie, auszahlen. Die Dividende der Akt.-Ges. „Siła i Światło" beträgt für das Operationsjahr 1928/29 12 Prozent und wird höchstwahrscheinlich in den letzten Tagen des Januar ausgezahlt werden. Die Vollversammlung der Aktionäre der Mirkower Papierfabrik, die am 21. Dezember stattfand, beschloss, von der Reineinnahme für das Operationsjahr 1928/29 (934 757 Zł.) eine Dividende in der Höhe von 9 Prozent vom Anlagekapital im Betrage von 6 000 000 Złoty auszuzahlen.

Die Handelsbank in Warschau beginnt nach dem Beschluss der Vollversammlung der Aktionäre vom 11. Dezember vorigen Jahres mit der Annahme der Anmeldungen für 100 000 Aktien der 15. Emission zu je 100 Złoty Nennwertes. Die Aktionäre können für je zwei Aktien der 13. und 14. Emission eine Aktie der neuen Emission für den Emissionspreis von 110 Złoty erhalten.

× **Polen und die diesjährigen ausländischen Messen.** Im laufenden Jahre wird eine ganze Anzahl internationaler Ausstellungen und Messen stattfinden, an denen auch Polen teilnehmen wird. Von April bis November werden aus Anlass der 100jährigen Unabhängigkeitsfeier Ausstellungen in **Antwerpen** und in **Lüttich** stattfinden. Die erste wird dem Kolonial- und Seewesen gewidmet sein, deshalb wird die Anteilnahme Polens von dem Ministerium für Handel und Industrie organisiert werden. Die andere Ausstellung wird mehr gewerblichen Charakter tragen, weswegen unsere wirtschaftlichen Kreise für ihre Exportwaren Reklame machen werden.

Eine zweite Gelegenheit zur Ausstelung polnischer Waren im Ausland ist die **Leipziger Frühjahrsmesse** (vom 2. bis zum 8. März), zu welcher der polnische Pavillon unter der Leitung des staatlichen Exportinstituts organisiert werden soll. Infolge der zurzeit bei uns herrschenden Wirtschaftskrise ist es noch nicht bestimmt, ob in dem Bezirk der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine besondere Propaganda-Aktion zur Belieferung der Leipziger Messe unternommen werden wird, doch dürfte die Angelegenheit in den nächsten Tagen zur Entscheidung gelangen.

× **Polnisches Ferngas.** In Polnisch-Oberschlesien soll jetzt unter amerikanischer Führung ein grosszügiges Ferngas-Versorgungs-Projekt durchgeführt werden. Zwischen der Foreign Trade Securities Co. New York (Dillon Read nahestehend) und der Königshütter Gas A.-G. sind seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange, die unmittelbar vor dem Abschluss stehen. Die Königshütter Gas A.-G. soll auf ihre vor einiger Zeit aufgetauchten Ferngas-Versorgungs-Plänen verzichten. Sie erhöht ihr Aktienkapital von 300 000 auf 3 Millionen Złoty. Die neuen Aktien werden von der amerikanischen Finanzierungsgesellschaft übernommen, die sich ausserdem verpflichtet, mindestens 10 Millionen Złoty in Polnisch-Oberschlesien zu investieren. Gleichzeitig erhält die amerikanische Gesellschaft die Majorität im Aufsichtsrat.

Es ist beabsichtigt, die Gasversorgung der Städte Königshütte und Myslowitz und des Dombrowaer Industriebezirks, wie Bendzin, Sosnowiec und Dombrowa, durchzuführen. Das Gaswerk der Königshütter Gas A.-G. soll stillgelegt werden, dafür wird mit der zum Friedenshütte-Konzern gehörenden Kokerei der Gewerkschaft Wolfgang in Ruda, die in der letzten Zeit bedeutend erweitert wurde, ein Lieferungsvertrag abgeschlossen.

Einschränkung der Baumwollproduktion. Der Federal Farm Board in Washington hat eine Aufforderung an die Farmer des Südens erlassen, ihre Baumwollproduktion für das Jahr 1930 einzuschränken.

Diese Massnahme, die im Zusammenhang mit den weitreichenden Plänen zur Aufrechterhaltung der „Prosperity" steht, folgt der Hilfe für die amerikanischen Weizenfarmer. Die Auswirkungen auf die Preisentwicklung am Welt-Baumwollmarkt und damit für die gesamte Textilindustrie können erst übersehen werden, wenn man die Einzelheiten des Regierungsprogramms kennt. Denn um den Aufruf wirkungsvoll zu machen, muss man die Farmer für ihren Ausfall bei der Einschränkung der Produktion entschädigen.

(TU) **Weitere Diskontermässigung in Berlin.** Nachdem in der letzten Woche zweimal eine Herabsetzung des Berliner Privatdiskonts um ½ v. H. erfolgt war, wurde an der Berliner Mittwochbörse neuerdings eine Senkung des Satzes um ½ v. H. von 6¼ auf 6⅜ v. H. festgesetzt.

Erste Ausbeute seit 20 Jahren. Die vor zwei Jahren vereinigten linksrheinischen Steinkohlenbergwerke „Gewerkschaften Diergardt-Mevissen" gehen jetzt zum ersten Male seit ihrem 20jährigen Bestehen zu einer Gewinnverteilung über.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 8. Januar.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,888	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	66,—	65,—
4% Investitionsanleihe	—,—	121,25	120,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	175,50	174,75

Tendenz stetig.

Amerikan. Dollar bar 8,88—8,8875. 4% Investitionsanleihe 120—121. 5% Prämiendollaranleihe 66,50—67,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 61,75—62,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 59,90—60.25. Bank Polski 175—176. Lilpop 36,25—37,50.

Tendenz fest.

Warschauer Börse

Warschau, den 8. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.87½ Verkauf 8.92½ Kauf 8.87½

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe 120.50	121 00	4,5 proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	48.75
Dolarówka	67.75	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	62.50
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr. 49.25-48.75		10-proz. Pfandbr. d. Stadt Lublin	73.00
5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	52 50-52.75	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	52.50
8-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	68.00-68 25		

Schecks.

Berlin	212.50	Paris	35.01
Gdańsk	173.42	Prag	26.35
Belgien	124.22	Schweiz	172.67
Holland	359.09	Stockholm	239 15
London	43 34	Wien	125.36
New York	8.888	Italien	46.80
Bukarest	—.—	Oslo	—,—

Aktien

Diskonto-Bank	124 00	Lilpop	37.50
Bank Polski	176 50	Starachowice	21.50
Genossenschaftsbank	78.50	Zieleniewski	60.00
Firley	38.00	Kohlenges.	—,—

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Neue Ullstein-Bücher:

Claire Goll

Der Neger Jupiter raubt Europa

erobert sich die blonde, weiße Frau, Wunschtraum seiner Rasse. Im Sprachen- und Rassenbabel Paris entwickelt sich dieser Othello-Roman, der den Kampf des intellektuellen Schwarzen gegen die unerbittliche Farbenschranke schildert.

Peter Rosegger

Die Försterbuben

Ein Kriminalfall in der bäuerlichen Steiermark klug beobachtet von Rosegger, der die Bauer einer Heimat und ihre Denkungsart mit ve stehendem Herzen durchschaut.

Preis Zł. 2.50.
Erhältlich bei „Libertas", G. m. b. H.
Petrikauer Strasse 86, im Hofe.

Suche zum sofortigen Antritt oder zum 1. Februar

Sekretärin

für 1500 Morg. große Pachtung. Bedingung: der dtsch. und pln. Sprache in Wort und Schrift mächtig und mit der Buchführung a. Gütern vertraut. Bewerbungen unter „F. 5000" mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind an die Gesch. der „Freien Presse" zu richten. 4635

Suche zu Ostern 1930 evangelische

Hauslehrerin

mit Unterrichtserlaubnis für 2 Knaben Quarta (Latein) und 2. Grundschulklasse. Zeugnisabschriften oder Referenzangaben mit Gehaltsforderung an Frau von Maercker (Rohlau) Rulewo, Post Warlubie, Kr. Swiecie, Pomorze. 4638

Dr. med. H. LEICHTER

— Kieferchirurg —

Krankheiten des Gaumens, Kiefers, Zahnfleisches, Zunge usw.

ist umgezogen

nach der Zielona 9, Front, 1. St., Tel. 149-66.
Von 1½—5 Uhr. 4632



Manufakturist

übernimmt Vertretung

einer soliden Firma für den Westen Polens. Habe langjährige zahlkräftige Kundschaft. Die Firma braucht nicht eingeführt zu sein. Besitze kom. Lager in Poznań und Toruń. Uebernehme evtl. Stellung als Verkäufer, bilanzsich. Buchhalter, Disponent etc. von sofort oder 1. April, war mehrere Jahre Fabrikdirektor. Gefl. Angebote an K. Krenz, Toruń. 4639

Paul Teichmann

Piotrkowska 240 Lodz Telephon 182-64

Größte u. älteste Reparaturwerkstätte am Platze

von Elektromotoren, Dynamos, Transformatoren, Akkumulatoren, Koch- und Heizapparaten. Anfertigung von Kollektoren und Dynamos

Installation

von Licht-, Kraft-, Telephon- und Signalanlagen.

Reichhaltiges Lager

von Drehstrommotoren, Dynamos und allen elektrischen Installationsmaterialien. 4568

10-20 Gramm

Koffein sind in einem Kilo Kaffee enthalten. In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel nicht stark genug, um dieses mit dem Kaffeegetränk aufgenommene schädliche Koffein aus dem Körper auszuscheiden. Kaffee Hag ist koffeinfrei gemacht und deshalb bestimmt unschädlich.



Lodzer Männergesangverein

Verspätet bringen wir unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Herr

Karl Adolf Schöpke

am 3. Januar d. J. verschieden ist. Der Verstorbene gehörte seit 35 Jahren unserem Verein an, die weitaus größte Zeit davon als eifriger Sänger. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

4631 **Der Vorstand.**

Lodzer Männergesangverein

Am 11. Januar 1930 findet in unserem Vereinshause ein

Konzert-Rout

mit anschließendem Tanz statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder und Angehörige freundlichst einladen. Beginn des Konzertes pünktlich 9 Uhr abends. — Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

4599

Ein neuer Transport von Schuhen
in allen Größen ist eingetroffen!

Wir übernehmen die volle Garantie für die Haltbarkeit und Güte unserer Waren!

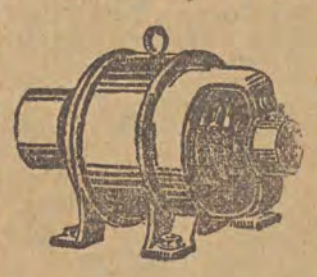
Polska Spółka Obuwia

BAT'A, Sp. Akt., Lodz, Petrikauer 87.

Gustav Mauch

Elektrot. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten, Lodz, Petrikauer Str. Nr. 240, Tel. 213-61

Vertreter der englischen Morganitekohlenbürsten-Fabrik in London.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- u. Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagende Arbeiten. **Neuanlage** und **Prüfung** v. Blitzableitern **Installation** von elektrischen Licht- und Kraftanlagen sowie elektrische Uhren und Arbeiterkontrollanlagen. Telephon und Signalanlagen. 4571

Lager von elektrischen **Installationsmaterialien** sowie **Motoren** und **Dynamos** in jeder Größe.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 63 u. 79-63

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

4545

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4553

Dr. med.

Arthur Kühnel

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

gew. Assistenzarzt an den Univ. Frauenkliniken in **München** und **Leipzig.**

Przejazd 32, Tel. 178-02

Empfängt täglich von 5—6.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4537

Dr. med. 4338

Heinr. Różaner

Haut- Harn- u. Geschlechtskrankheiten.

Narutowicza 9, Tel. 128-98

Empfangsst. von 8—10 vorm und von 5—8 Uhr nachm.

Mit meinen billigen Mitteln erzielst Du zarte, sammetweiche **Haut** und schönes **Haar** Auskunft erteilt Hugon Czok. Kunrów G. Śl. ul. Kościelna 34. 4540

Garagen

zu vermieten. Näheres: Sienkiewicza 62, E. Hermans, Tel. 139-13.

Sauberes 1012

Mädchen

oder alleinstehende Frau für besseren Haushalt gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. der „Fr. Pr."



Unerlaßbar für den ständigen Gebrauch in unvergleichlicher erfrischender Stärke

4589

Sie beziehen

Ihren Bedarf an Büchern, Musikalien und Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch

G. E. Ruppert, Buchhandlung

Lodz, Główna 21, Telephon 126-65.

„...und dann müßte du natürlich MUSIK und THEATER, die große hochinteressant illustrierte Halbmonatsschrift, lesen! Laß dir doch gleich umsonst vom Verlag, Berlin NW 7 ein Heft zur Ansicht schicken!!"

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Die Herren Sänger werden hiermit höfl. ersucht, zu der heute um 2 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung der Mutter unseres Mitgliedes, Frau

Marie Emilie Restler, geb. Kuck

vollzählig teilzunehmen.

4628 **Der Vorstand.**

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Den Herren Mitgliedern akt. und pass. wird hierdurch zur Kenntnis gegeben, daß morgen nach der üblichen **Singstunde** pünktlich um 10 Uhr die

Monatssitzung

mit Ballotage stattfindet, weshalb um unbedingtes vollzähliges Erscheinen ersucht wird.

4629 **Der Vorstand.**

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. **Kieferchirurgie,** Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik.

Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonnabend, den 11. Januar d. J. veranstalten wir im eigenen Lokale an der Glowna Nr. 17, unseren

traditionellen Maskenball

wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie unsere Freunde höflichst einladen.

Tanzmusik der Kapelle Arno Thonfeld.

Beginn 10 Uhr abends.

Die Verwaltung.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, die allabendtich beim Vereinssekretär zu erhalten sind. 4601

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od dnia 7 do dnia 14 stycznia 1930 r. Dla dorosłych.

„Białe róże"

w roli gł. Dianna Karenna, Dolly Davis i Jack Trevor.

Dla młodzieży:

„Wielka atrakcja"

w roli gł. Ken Maynard ze swem koniem Tarzanem.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. **Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 10. Januar von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**